



## Jahresbericht 2008

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.





## INHALT

<b>BERICHT DES VORSTANDES</b> .....	4
Kräfte bündeln für Menschen in Not und Armut	
<b>CARE – EINE GLOBALE BEWEGUNG</b> .....	8
Unsere Werte, Ziele und unser Vorgehen	
<b>LEBEN RETTEN, ENTWICKLUNG FÖRDERN, RECHTE STÄRKEN</b> .....	13
Sechs Beispiele unserer Projektarbeit	
<b>WIE WIR RISIKEN BEGEGNEN</b> .....	24
Controlling und Risikomanagement in Deutschland und weltweit	
<b>VOM TRANSPARENZPREIS BIS ZUR BERLINER LUFTBRÜCKE</b> .....	26
Erfolge unserer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	
<b>GEMEINSAM NACHHALTIG HANDELN</b> .....	28
Unsere Zusammenarbeit mit Unternehmen	
<b>ERFOLGREICHER CARE-START IN LUXEMBURG</b> .....	30
<b>DIE DEUTSCHE CARE-STIFTUNG</b> .....	31
<b>PROJEKTE 2008 IM ÜBERBLICK</b> .....	32
<b>FINANZBERICHT</b> .....	34
<b>JAHRESPLANUNG 2009</b> .....	39
<b>AUF EINEN BLICK</b> .....	40
Die Organisation, Organe und Tätigkeiten	
<b>Wir sagen Danke</b> .....	42
<b>So können Sie helfen</b> .....	43
<b>Impressum</b> .....	43

## Liebe Leserin, lieber Leser,

für CARE Deutschland-Luxemburg war das Jahr 2008 ein bewegtes Jahr, in dem wir erneut erfolgreich in zahlreichen Krisen und Naturkatastrophen tätig waren. Trotz vieler logistischer, politischer und sicherheitsrelevanter Herausforderungen – sei es in Myanmar, Kongo oder auch Gaza – gelang es uns, die Not von hunderttausenden Betroffenen zu lindern und sie beim Wiederaufbau zu unterstützen. Auch in der Bekämpfung der weltweiten Armut und Ungerechtigkeit konnten wir zahlreiche Erfolge verzeichnen, die ohne die Unterstützung unserer Spender, ehrenamtlichen Helfer, Partner und Zuwendungsgeber nicht möglich gewesen wären. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

Im vergangenen Jahr haben wir uns intensiv damit beschäftigt, wie wir unsere Arbeit für Menschen in Not und Armut noch effizienter, nachhaltiger und transparenter gestalten können. Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) entstanden neue Qualitäts- und Kontrollstandards, an denen wir unsere Arbeit messen. So freuen wir uns besonders, dass wir im November mit dem 1. Platz des Transparenzpreises 2008 von PricewaterhouseCoopers ausgezeichnet wurden. Mit der Gründung weiterer ehrenamtlicher CARE-Aktionskreise und



Foto: CARE/Thomas Schwarz

Heribert Scharrenbroich besucht ein Schulprojekt in Kambodscha



Foto: CARE

Dr. Wolfgang Jamann auf Projektbesuch in Südafrika

einem CARE-Büro in Luxemburg haben wir zudem unsere Organisation auf eine breitere Unterstützerbasis gestellt.

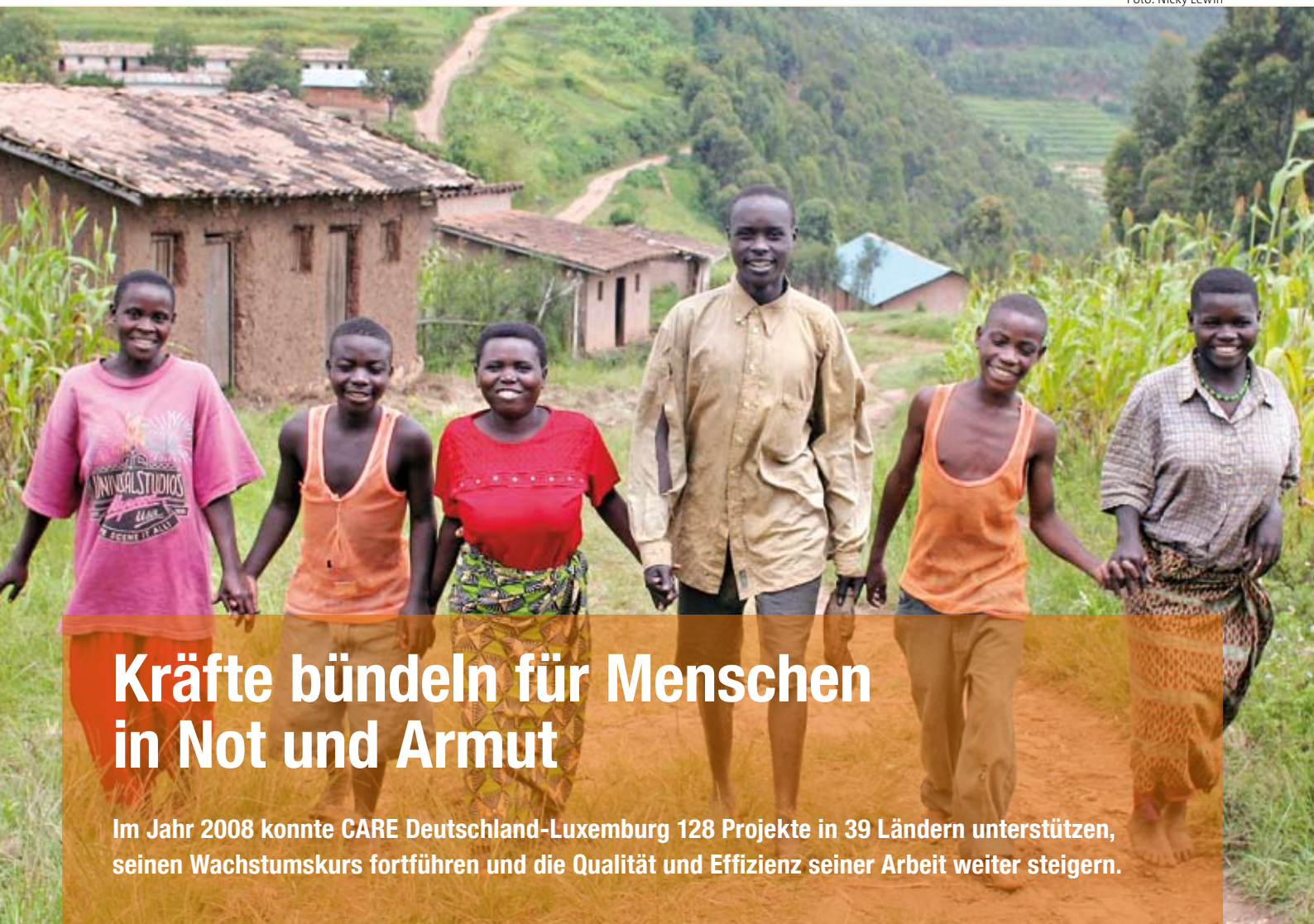
Ein Höhepunkt des Jahres war die erste Globale CARE-Armutskonferenz in Johannesburg. Unter dem Motto „Viele Stimmen, eine Bewegung“ befassten sich über 400 internationale Experten mit neuen Wegen der Armutsbekämpfung. Mit dabei: Friedensnobelpreisträger Erzbischof Desmond Tutu, die erste afrikanische Staatspräsidentin Ellen Johnson Sirleaf, Weltbank-Managerin Ngozi Okonjo-Iweala und viele mehr. Gerade in Zeiten einer drohenden Rezession, in der man um Aufmerksamkeit für die Belange der Dritten Welt kämpfen muss, war die Konferenz ein wichtiger Schritt, Kräfte für das Umsetzen der Millenniumsziele zu bündeln. Dabei wurde deutlich: Armutsbekämpfung braucht nicht nur Geld. Sie braucht Ideen. Und weltweit Verbündete, die die Meinung teilen, dass jeder Mensch das Recht auf ein Leben in Würde hat. Wir freuen uns, dass Sie zu diesen Verbündeten zählen.

Wir wünschen Ihnen Freude und Anregung beim Lesen des Jahresberichts 2008,

Heribert Scharrenbroich  
Vorsitzender des Vorstandes  
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Dr. Wolfgang Jamann  
Hauptgeschäftsführer  
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.





## Kräfte bündeln für Menschen in Not und Armut

Im Jahr 2008 konnte CARE Deutschland-Luxemburg 128 Projekte in 39 Ländern unterstützen, seinen Wachstumskurs fortführen und die Qualität und Effizienz seiner Arbeit weiter steigern.

**D**er Rückblick auf das Jahr 2008 gibt uns Anlass zu großer Dankbarkeit. Trotz aufkommender Finanz- und Wirtschaftskrise konnten wir auch 2008 unser Wachstum der vergangenen Jahre fortführen. Die Gesamteinnahmen des Vereins stiegen auf 17 Millionen Euro und lagen damit knapp 16 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Der Zuwachs von rund 2,3 Millionen Euro ergab sich aus vermehrten öffentlichen Mitteln für unsere Projektarbeit und aus einer Steigerung der Spendeneinnahmen um über zehn Prozent. 83,5 Prozent der Einnahmen flossen direkt in unsere Projekte, drei Prozent in unser zweites Satzungsziel, die Informations- und Bildungsarbeit in Deutschland. Neun Prozent gingen in die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Die Verwaltungskosten lagen im Berichtsjahr bei viereinhalb Prozent und konnten im Vergleich zum Vorjahr noch einmal leicht gesenkt werden.

### WEITERENTWICKLUNG DER PROJEKTARBEIT

Im Jahr 2008 förderte CARE DL 128 Projekte in 39 Ländern im Wert von insgesamt 13,1 Millionen Euro. Wichtige Ziele dabei waren, die Nothilfe und Projektarbeit zu drei drängenden Themen der Entwicklungszusammenarbeit weiter auszubauen: der Katastrophenvorsorge, der Verminderung armutsbedingter Krankheiten und dem Klima- und Ressourcenschutz durch nachhaltige Wasser- und Energieversorgung. Mit zahlreichen Projekten konnten wir die beiden erst genannten Schwerpunkte erfolgreich erweitern, zum Beispiel in Malawi, Kongo, Vietnam, Nepal oder Sambia. Eine besondere Herausforderung war der Ausbau unserer Projekte im Bereich Klimaschutz/Erneuerbare Energien, da sich das Thema Energie noch nicht auf der Prioritätenliste öffentlicher Förderer befindet. Neue Finanzierungsquellen müssen erst erschlossen werden, zum Beispiel über den Handel mit Emissionszertifikaten und den Aufbau eines tragfähigen Partnernetzwerks. Unterstützt von dem Beraterkreis Erneuerbare Energien hat CARE 2008 hier

wichtige Fortschritte erzielt, die 2009 in konkrete Projekte fließen. Im Bereich Nothilfe erhielten wir 2008 mehr Unterstützung aus öffentlicher Hand. CARE setzte im Berichtsjahr doppelt so viele Nothilfeprojekte um wie noch 2004. Viele Naturkatastrophen waren 2008 bereits auf ein verändertes Klima zurückzuführen. Häufiger und heftiger auftretende Wirbelstürme und Überschwemmungen nach sintflutartigen Regenfällen machten Millionen von Menschen in Bangladesch, Bolivien, Indonesien, Myanmar, Vietnam, im südlichen Afrika, auf Madagaskar, Kuba und Haiti obdachlos. Die dramatische Kombination aus Dürre und steigenden Lebensmittel-, Saatgut- und Treibstoffpreisen stürzten am Horn von Afrika 14 Millionen Menschen in eine Hungerkrise. Dank des CARE-Nothilfe-Fonds, der Unterstützung der Außenministerien von Deutschland und Luxemburg sowie des Europäischen Amtes für Humanitäre Hilfe, ECHO, konnte CARE DL in den am schwersten betroffenen Regionen schnell und effizient Hilfe leisten.

#### HERAUSFORDERUNG SICHERHEIT

In den Krisengebieten Tschad, Darfur, Ost-Kongo, Simbabwe, Somalia und Sri Lanka war unsere Arbeit 2008 mehr als sonst geprägt durch kurzfristiges Krisenmanagement, durch die Sorge um Kollegen vor Ort, Evakuierungen von CARE-Personal und sicherheitsbedingte Unterbrechungen von Hilfeinsätzen. Am 25. Juni forderte die Regierung in Simbabwe alle Hilfsorganisationen auf, ihre humanitäre Arbeit einzustellen. Tausende durch AIDS betroffene Haushalte, die CARE DL mithilfe der EU versorgt, konnten erst Wochen später wieder lokal erreicht werden. Auch



Foto: CARE/Christine Harth

Heribert Scharrenbroich überzeugt sich regelmäßig von den Projektfortschritten vor Ort

in Somalia zwang uns die eskalierende Gewalt, unsere Arbeit für die Not leidende Bevölkerung im Dezember schweren Herzens einzustellen. Leider bedeutete dies, dass die für die Regionen eingeplanten Projekte nicht in der für 2008 vorgesehenen Höhe umgesetzt werden konnten – so haben sich die Projektausgaben im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert. Die geplanten Projekte werden jedoch weitergeführt, sobald dies wieder möglich ist. Gleichzeitig intensivierte CARE DL die Sicherheitsschulungen für alle Mitarbeiter der Nothilfe und Projektarbeit.

#### EINSATZ FÜR DIE OPFER

Entwicklungen wie in Simbabwe oder in Somalia können von uns nicht vor Ort gelöst werden. Sie brauchen ein breites politisches Engagement der internationalen Gemeinschaft. Aus diesem Grund ist die Anwaltschaft und Lobbyarbeit bei politischen Entscheidungsträgern für CARE essentiell. In vielen Hintergrundgesprächen berichteten wir politischen Entscheidern der Bundesrepublik – und als CARE-Verband der Europäischen Union und den Vereinten Nationen – von der Lage vor Ort und setzten uns dafür ein, dass die Not leidende Bevölkerung humanitäre Zugänge und eine Chance auf Hilfe erhält. Armut ist ein wichtiger Faktor für die zunehmende Umwelterstörung. Deshalb setzten wir uns bei der Artenschutzkonferenz der Vereinten Nationen in Bonn und bei der UN-Klimaschutzkonferenz in Poznan, Polen, dafür ein, dass Arten- und Klimaschutz mit Maßnahmen zur Armutsbekämpfung verbunden werden. Auch die Medien- und

Wachstum der Nothilfe seit 2004

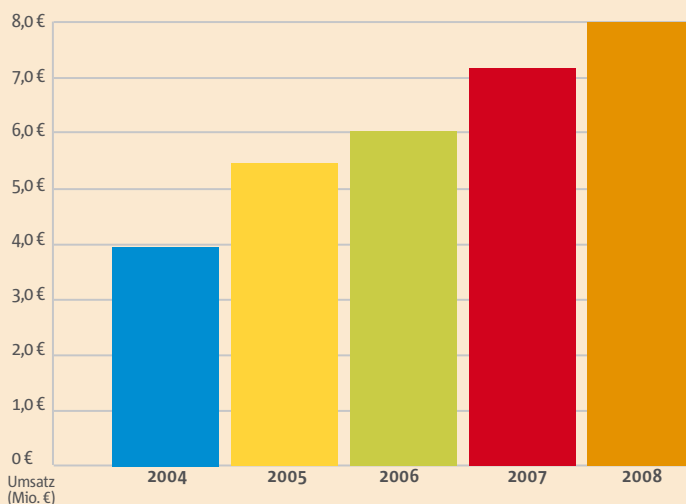




Foto: CARE/Wolfgang Jamann



Brigitte Schulte, stellvertretende Vorsitzende, im Gespräch mit einer Projektmitarbeiterin von CARE in Sambia

Öffentlichkeitsarbeit waren 2008 für uns wichtige Instrumente, um Veränderungen anzustoßen. CARE versandte im Berichtszeitraum 37 Presseinformationen. 618 Artikel mit einer Auflage von insgesamt 71 Millionen berichteten über CARE. Zusätzlich gaben CARE-Mitarbeiter in über 71 Interviews in Radio- und TV-Sendern Einblicke in unsere Arbeit. Besonders aufmerksam verfolgten die Medien unsere Nothilfearbeit in Myanmar, Kongo und Gaza. Auch die Entwicklung von Kleinversicherungen für Tsunami-Opfer in Indien in Kooperation mit der Allianzversicherung und das 60-jährige Jubiläum der Berliner Luftbrücke führten zu einer breiten Berichterstattung.

Foto: CARE/Wolfgang Jamann



Brigitte Schulte in einem Ernährungszentrum von CARE in Sambia

## WACHSENDE UNTERSTÜTZERBASIS

Am 26. Juni begingen wir den 60. Jahrestag des Beginns der Berliner Luftbrücke. Das Gedenken an diese große Hilfsaktion war Anlass für viele begleitende Aktionen und CARE-Events, die unsere Bekanntheit und Unterstützerbasis erfolgreich erweiterten. Im Berichtsjahr gründeten sich zu den drei bestehenden vier neue CARE-Aktionskreise, die uns tatkräftig durch Spendenaktionen und Informationsarbeit unterstützen. Über 100 Schulen engagierten sich für die WE CARE-Schulaktionen „Berliner Luftbrücke“ und „Wasser“. Ein „Beraterkreis Schulen“ unter Leitung der stellvertretenden Vorsitzenden Brigitte Schulte entstand, der die Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten zukünftig ehrenamtlich begleiten wird. Unter Vorsitz des Schatzmeisters nahm der „Beraterkreis Unternehmenskooperationen“ als dritter Beraterkreis seine Arbeit auf. Zu unserer Projektarbeit versandten wir im Berichtsjahr 15 Spendenaufrufe und zwei Ausgaben der Spenderzeitung CARE Report. Trotz beginnender Finanz- und Wirtschaftskrise waren die Reaktionen unserer Unterstützer erfreulich und halfen uns, die Spenderbasis auszubauen. Die Anzahl der CARE-Dauerspender ist um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und hat sich damit dank einer entsprechenden Kampagne seit 2005 mehr als verdreifacht. Ein weiterer Erfolg im Berichtsjahr war der Relaunch unserer Internetseite: Dank einer übersichtlicheren Gestaltung, vielen interaktiven Elementen und dem im Oktober gestarteten Online-Spendenshop haben sich

Foto: CARE/Evelyn Hockstein



CARE-Hilfe für Opfer der Hungerkrise am Horn von Afrika

die Besucherzahlen der Homepage mehr als verdreifacht und die Spendeneinnahmen über das Internet verdoppelt.

## NEUE STRUKTUREN FÜR EINE SOLIDE ZUKUNFT

Um die Mitgliederversammlung als kontrollierende Vereinsinstanz zu stärken, nahm CARE im September 2008 eine Satzungsänderung vor. Eine von den Mitgliedern gewählte Präsidentin und ein Stellvertreter

Foto: CARE in Luxemburg



Robert Schadeck  
Stellvertretender Vorsitzender

werden von nun an die Mitgliederversammlungen einberufen und leiten. Damit sie die Arbeit des Vorstandes besser beurteilen können, werden sie zu allen Sitzungen des Vorstandes und Geschäftsführenden Vorstandes eingeladen. Um Verwaltungs- und Ablaufprozesse noch besser zu gestalten, entwickelte CARE das Qualitätsmanagement der Geschäftsstelle weiter. Auch im internationalen CARE-Netzwerk

wurden die Weichen für mehr Effizienz gestellt und die entscheidenden Gremien umstrukturiert. CARE DL engagiert sich in verschiedenen Arbeitsgruppen für die Weiterentwicklung der internationalen CARE-Standards und ist eines der Testländer für die Einführung eines international einheitlichen CARE-Finanzverwaltungssystems.

## CHANCEN UND RISIKEN

Unsere Arbeit wird durch verschiedene Chancen und Risiken beeinflusst: Nothilfe ist mit 58 Prozent der wichtigste Schwerpunkt unserer Projektarbeit. Die Unterstützung unserer Nothilfeprojekte durch private Spenden und öffentliche Gelder steht jedoch in direktem Zusammenhang mit der deutschen Medienberichterstattung und öffentlichen Wahrnehmung von Krisen und Katastrophen. Investitionen in die Presse- und Medienarbeit sind für uns deshalb genauso wichtig, wie das Versenden von Spendenaufrufen. 73 Prozent unserer Spender sind zudem Einzelspender. Für die langfristige Sicherheit unserer Arbeit ist es von großer Bedeutung, die Anzahl der Dauerspender deutlich zu vergrößern. Die Wirtschafts- und Finanzkrise könnte unsere Ressourcen und Projekte negativ beeinflussen. Dieser Gefahr bewusst, beobachten wir die Marktentwicklungen und stellen uns mit verschiedenen Planungsalternativen auf sie ein. Unsere Reserven und Rückstellungen haben wir konservativ angelegt. Erstmals erstellte CARE DL 2008 einen detaillierten Halbjahresabschluss mit Rücklagenermittlung und wird dies zukünftig weiterführen.

Foto: CARE



In Myanmar brachte CARE die Hilfe mit Booten in die abgeschnittenen Dörfer

Die Inflation in einigen unserer Projektländer ist für uns mit Währungsrisiken verbunden, die wir in der Budgetplanung eines Projektes bestmöglich einkalkulieren, konstant überwachen und mit Reserven absichern. Basis unserer Arbeit ist die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern und CARE-Länderbüros vor Ort. Deshalb ist es wichtig, die Koordination mit ihnen zum Beispiel durch Schulungen im Bereich Controlling stetig zu verbessern.

## AUSBLICK 2009

Die Analyse der ersten Monate 2009 zeigt, dass die Einnahmen wie auch die Ausgaben in allen Bereichen im Rahmen des aktuellen Wirtschaftsplans liegen. Wir hoffen, dass sich die Wirtschafts- und Finanzkrise im CARE-Finanzjahr 2009 noch wenig widerspiegelt. Wir sind aber auf alle denkbaren Entwicklungen vorbereitet. Vorerst streben wir für 2009 ein moderates Wachstum der Einnahmen und Projektarbeit an. Denn eines ist klar: Die weltweite Krise hat für viele Familien in den ärmsten Weltregionen lebensbedrohliche Konsequenzen und macht ihre mühsam errungenen Entwicklungsschritte zunichte – geschätzt gibt es schon jetzt 50 Millionen mehr hungernde Menschen. Und 400.000 Kinder drohen wegen der Weltkrise zusätzlich zu sterben. Mehr denn je brauchen sie unsere Unterstützung und Solidarität – für mehr Gerechtigkeit weltweit und letztendlich Frieden, auch in unserem Land. Wir freuen uns, dass wir Sie, unsere privaten Unterstützer, Partner und Zuwendungsgeber, bei den kommenden Herausforderungen an unserer Seite wissen und bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.





Foto: CARE/Jason Sangster

## CARE – Eine globale Bewegung

CARE – das sind zwölf unabhängige, nationale CARE-Organisationen und ihre weltweiten Unterstützer, die gemeinsam für eine gerechtere Welt arbeiten, in der die Armut besiegt wird und alle Menschen in Würde, Sicherheit, Frieden und Freiheit leben können.

Vor mehr als 60 Jahren, ab 1946, brachte CARE mehr als zehn Millionen CARE-Pakete in das zerstörte Nachkriegsdeutschland. Einst in den USA gegründet ist CARE International heute eine globale Bewegung aus 12 unabhängigen, nationalen CARE-Organisationen und einem Generalsekretariat in Genf. Mit 69 Länderbüros in den ärmsten Weltregionen und 14.000 vorwiegend lokalen Mitarbeitern zählt CARE zu den zehn größten privaten Hilfsorganisationen weltweit und hilft jedes Jahr mehr als 50 Millionen Menschen. 1980 wurde CARE Deutschland e.V. gegründet und heißt seit 2007 CARE Deutschland-Luxemburg e.V.. Als Teil der CARE-Familie, die ihre Ressourcen, Kompetenzen und Erfahrungen bündelt, können wir schnell, nachhaltig und kosteneffiziente Hilfe leisten.

### ZIELE, FÜR DIE WIR ARBEITEN

CARE ist politisch und konfessionell unabhängig. Gemeinsam arbeiten wir für eine Welt der Hoffnung, Toleranz und sozialen Gerechtigkeit. Unsere Ziele sind die Verminderung der globalen Not und Armut und eine internationale Ordnung, in der alle Men-

schen in Würde, Sicherheit, Frieden und Freiheit leben können. Wir leisten neutrale, bedürfnisorientierte Hilfe – ungeachtet der politischen, religiösen oder ethnischen Zugehörigkeit Not Leidender. Unser Ansatz ist die Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel, Menschen in die Lage zu versetzen, zukünftig aus eigener Kraft ein Leben in Würde zu führen.

### WERTE, DIE UNS LEITEN

Respekt, Integrität, Engagement und Qualität gegenüber den Menschen in unseren Projekten sowie gegenüber unseren Partnern, Förderern und Mitarbeitern sind die Werte, die uns leiten. Wir achten die Würde und kulturelle Verschiedenartigkeit der Menschen, für die wir arbeiten, und beziehen sie auf allen Ebenen in unsere Projekte mit ein. Dem „CARE International Code of Ethics“ verpflichtet, sind unser Verhalten und unsere Kommunikation mit Projektteilnehmern, Mitarbeitern und Spenderinnen und Spendern stets respektvoll und schützen ihre Würde und Integrität. Wir setzen unsere Projekte für alle Seiten transparent um und stellen uns einer hohen Rechenschaftspflicht. Wir fordern von uns ständige Lern- und Leistungsbereitschaft, um die Effizienz und Effektivität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern.



## UNSERE HILFE

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. widmet sich drei Projektschwerpunkten:

- Überwindung von Not: Wir leisten Nothilfe in Kriegs- und Katastrophengebieten, stellen die Basisversorgung der Opfer sicher und verbinden sobald möglich unsere Nothilfe mit Maßnahmen des Wiederaufbaus.
- Überwindung von Armut: Langzeitprojekte widmen sich den Ursachen von Armut und öffnen Betroffenen über Ernährungs-, Gesundheits-, Bildungs- und Ausbildungsarbeit neue Zukunftsperspektiven. Dabei widmen wir uns besonders der Eindämmung armutsbedingter Krankheiten, einem aktiven Klima- und Ressourcenschutz sowie der Katastrophenvorsorge, die Betroffene in den ärmsten Weltregionen auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet. Weil Frauen und Kinder die stärkste Last der Armut tragen, werden sie in unseren Projekten besonders gefördert.
- Überwindung von Benachteiligung: Wir setzen uns für diskriminierte und in ihrer Kultur bedrohte Bevölkerungsgruppen ein und unterstützen sie, ihre soziale, wirtschaftliche, aber auch rechtliche Lage aus eigener Kraft zu verbessern – für ein menschenwürdiges Leben, Gerechtigkeit und letztendlich Frieden.

Unsere Projektarbeit verbinden wir mit Anwaltschaft. Wir wirken national und international auf politische Entscheidungsträger ein, um soziale Veränderungen zu erleichtern und politische Ursachen von Armut zu beseitigen. Mit Bildungsarbeit in deutschen Schulen und der deutschen Öffentlichkeit werben wir für ein breiteres Engagement für die weltweite Armutsbekämpfung und eine gerechtere Weltordnung.

## Wichtige CARE-Standards

### Ein CARE-Projekt

- hat eine ganzheitliche Problem-, Situations- und Bedarfsanalyse zur Basis und ist Teil eines langfristigen Entwicklungsplans für die Region
- bezieht die Betroffenen in die Planung, Umsetzung und abschließende Bewertung der Maßnahmen mit ein
- bewirkt messbare Veränderungen, die ein menschenwürdiges Leben aus eigener Kraft ermöglichen
- gewährleistet die Förderung und Beteiligung von Frauen
- verbindet Armutsbekämpfung mit Klima- und Umweltschutz

Foto: CARE/Josh Estey



Bildung ist das ABC für Entwicklung

Foto: CARE/Kate Holt



Matthias Wohlfeil koordiniert die Nothilfe im Kongo

## BASIS FÜR QUALITÄT

Grundlage unserer Arbeit sind die aktuellen technischen, programmatischen und ethischen Standards der internationalen Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Sinn und Nachhaltigkeit unserer Projekte sichern wir durch eine enge Zusammenarbeit mit anderen vor Ort arbeitenden Organisationen, mit den Vereinten Nationen, lokalen Behörden und Regierungen. Für den sparsamen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel tragen wir das DZI-Spendensiegel und erhielten 2008 den 1. Platz des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers.

Eine ausführliche Dokumentation unserer Arbeit im In- und Ausland finden Sie auf unserer Homepage: [www.care.de](http://www.care.de)



## Fünf Fragen zur Armutsbekämpfung

Globale Armut, wachsende Konflikte, Diskriminierung, Klimawandel: Wenn die Antworten auf diese Probleme einfach wären, wären sie längst gelöst. Die Herausforderungen sind komplex. Das ist der Grund, warum wir uns täglich fragen, was wir tun können, um unsere Arbeit effektiver zu machen. Auf viele Fragen, mit denen wir in unseren Projekten ringen, um eine bessere, sichere Welt für alle zu erreichen, haben auch wir keine Antwort. Aber nur indem wir Fragen stellen, alte Paradigmen herausfordern und neue Perspektiven suchen, zeigen sich Antworten und realistische Lösungsansätze.

### Was ist der Zusammenhang zwischen Armutsbekämpfung und dem Einsatz für Menschenwürde?

Menschen in Armut haben nur begrenzt Zugang zu überlebenswichtigen Ressourcen. Sie haben geringere Chancen auf Bildung und wenig Einfluss auf Entscheidungen, die ihr Leben betreffen.

Foto: CARE/Katharina Nordhorn



Der 31-jährige Dhan aus Nepal zum Beispiel gehört zur Kaste der Unberührbaren. Deshalb durfte er früher den Wasserhahn seines Dorfes nicht einmal berühren. Wie reagieren? Einen zweiten Wasserhahn für die Unberührbaren zu installieren wäre die schnellste Lösung. Sie würde ihre Menschenwürde jedoch unbeachtet lassen. CAREs Antwort in Dhans Dorf waren Gruppendiskussionen mit allen Teilnehmern der Gemeinschaft zu Menschenrechten und zur Situation der sozial ausgegrenzten Frauen, Kasten und Ethnien. Mithilfe von CARE gründete Dhan unter den Angehörigen seiner Kaste eine Selbsthilfegruppe und gewann in der Dorfgemeinschaft Respekt. Heute, sagt er, kann er mit den anderen des Dorfes zusammensitzen und Wasser aus dem gleichen Becher trinken. Die Ursachen von Armut zu bekämpfen heißt für CARE, diejenigen zu stärken, die am Rande der Gesellschaft leben und gemeinsam mit ihnen und ihrer Gemeinschaft soziale Strukturen weiterzuentwickeln.

### Warum fördert CARE besonders Frauen und Mädchen?

Unsere Projekte, die besonders Frauen und Mädchen unterstützen, nutzen der ganzen Gemeinschaft. Aber Projekte, die ein Dorf unterstützen, erreichen nicht unbedingt die Frauen und Mädchen. Frauen nehmen an Dorfversammlungen, die über ein Projekt entscheiden, aus verschiedenen Gründen nur selten teil. Ihre Probleme und Bedürfnisse werden hier nicht berücksichtigt. Ein Projekt, das jedoch den Fokus auf Frauen und Mädchen legt, geht anders vor:

CARE-Mitarbeiter gehen von Tür zu Tür. Sie suchen die Frauen dort, wo sie leben und arbeiten, um ihre Anliegen zu hören. Da-





bei kommen Themen zutage, die Männer nicht bedenken. Zum Beispiel, dass Mädchen in vielen Ländern mit der Pubertät die Schule verlassen müssen, weil sie dort für ihre Hygiene keine Waschmöglichkeiten haben. Eine Schlüsselinformation für unsere Planung eines Projekts, das allen nützt.

## Können CARE-Projekte wirklich soziale Veränderungen bewirken?

In einer zweijährigen Feldstudie in 25 Ländern untersuchten wir, ob unsere Projekte soziale Strukturen und besonders die Situation von Frauen dauerhaft verändern. Die Ergebnisse machen Mut, das Begonnene weiterzuführen. An vielen Orten hat die Arbeit von CARE die Gesundheit, die Ernährung und Bildungschancen von Frauen und Mädchen verbessert und neue Räume für Dialoge geschaffen. Zum Beispiel zwischen Frauengruppen, den lokalen Entscheidern und Behörden. Themen wie sexuelle Gewalt, Kinderheirat oder Beschneidung von Frauen können hier wie nie zuvor gemeinsam behandelt werden. Schritt für Schritt, sagten Frauen, hätte ihnen die Teilnahme an CARE-Projekten dabei geholfen, in ihrer Gemeinschaft eine selbstbewusstere, aktivere Rolle einzunehmen. Gleichzeitig arbeiten wir mit Männern, lokalen Eliten und Behörden daran, dass sie diese Veränderungen als Chance erkennen.

Foto: CARE/Erin Lubin



## Wenn Unternehmen sich am Profit messen lassen, woran misst sich CARE?

Die Messlatte für CARE sind langfristige und dauerhafte soziale Veränderungen. Es geht uns nicht nur darum, Menschen mit dem Überlebenswichtigen auszustatten. Wir müssen sie dabei unterstützen die Ursachen ihrer Armut zu überwinden. Früher arbeitete CARE projektbasiert: zwei Jahre Brunnenbau in Äthiopien, drei Jahre Verbesserung der Anbaumethoden in Bangladesch. Diese Projekte halfen den Teilnehmern, aber sie bauten nicht aufeinander auf, um ein größeres Ziel zu erreichen. Nach sorgfältiger Analyse wurde uns klar, dass wir einen tiefer gehenden Ansatz brauchen. Heute führen wir Projekte durch, die aufeinander aufbauen und im Zusammenspiel nach zehn bis 15 Jahren in der Region dauerhafte Veränderungen erreichen. Zunächst verbessern sie die Grundbedürfnisse von Familien: Sie schaffen Zugang zu Nahrung und Trinkwasser, zu medizinischer Versorgung und Bildung. Im zweiten Schritt arbeiten wir für soziale Veränderungen in den Gemeinschaften. Zum Beispiel in Nicaragua oder Serbien. Hier bekämpfen wir Ausgrenzung und ungerechte Macht- und Entscheidungsstrukturen, um Gemeinschaften dabei zu begleiten, die Vorteile einer Gleichberechtigung aller zu sehen und sie für sich zu nutzen.

## Warum engagiert sich CARE auch in der Politik?

Nachhaltige soziale Veränderungen brauchen politische Weichenstellungen – national wie international. Dazu gehören zum Beispiel faire Handelsbedingungen für die ärmsten Länder, ein stärkeres Engagement der internationalen Gemeinschaft für die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele oder der Einsatz für die grundlegendsten Menschenrechte in Kriegs- und Krisengebieten. Politisch arbeiten heißt für CARE nicht, sich parteipolitisch zu engagieren, denn Neutralität ist für uns ein wichtiges Gebot. Es heißt für uns vielmehr, den Menschen, für die wir arbeiten, in der Weltpolitik eine Stimme zu geben. Um dies zu befördern, haben wir politische Mandatsträger eingeladen, in unseren Gremien mitzuarbeiten.

# Internationale Partner für Menschen in Not

PROJEKTLÄNDER 2008: • Hier unterstützt CARE Deutschland-Luxemburg Hilfsprojekte



In 69 Ländern betreuen derzeit über 14.000 überwiegend einheimische CARE-Mitarbeiter mehr als 850 Hilfsprogramme. Mit einem dichten Netz von Länder- und Regionalbüros ist CARE International heute eine der größten privaten Hilfsorganisationen. Ein gemeinsames Nothilfe-Team ermöglicht das schnelle, effi-

ziente und aufeinander abgestimmte Eingreifen in Krisen und Katastrophengebieten. Die weltweite Kooperation, der gegenseitige Austausch sowie die gemeinsame Weiterentwicklung von Methoden und Konzepten machen CARE und seine Mitglieder einzigartig.

## Die CARE-Organisationen

- |                          |                |
|--------------------------|----------------|
| 1. Australien            | 7. Kanada      |
| 2. Dänemark              | 8. Niederlande |
| 3. Deutschland-Luxemburg | 9. Norwegen    |
| 4. Frankreich            | 10. Österreich |
| 5. Großbritannien        | 11. Thailand   |
| 6. Japan                 | 12. USA        |

## Generalsekretariat

Genf, Schweiz  
 Generalsekretär: Robert Glasser, Australien  
 Vorsitzende: Eva Lystad, Norwegen





## Leben retten, Entwicklung fördern, Rechte stärken

Nothilfe kombiniert mit langfristiger Hilfe zur Selbsthilfe und Anwaltschaftsarbeit ist unser Weg, nachhaltige Veränderungen zu erreichen. Auf den nächsten Seiten möchten wir sechs Projekte aus unseren drei Arbeitsbereichen beispielhaft vorstellen.

Detaillierte Informationen zu allen CARE-Projekten finden Sie unter:

[www.care.de/projekt-hilfsprojekte.html](http://www.care.de/projekt-hilfsprojekte.html)





Foto: CARE

## Als der Sturm alles mit sich riss

Myanmar: Um die schnelle Versorgung der Opfer des Wirbelsturms Nargis zu gewährleisten, startete CARE DL vier Nothilfeprojekte und unterstützte 52.000 Menschen.

*„In den ersten Wochen nach Wirbelsturm Nargis haben wir Nahrung und Mittel zur Wasseraufbereitung verteilt. Obdachlosen haben wir mit Notunterkünften geholfen. Nun beginnen wir, Trinkwasserbrunnen zu reinigen und neue Erwerbsmöglichkeiten für die Familien zu schaffen. Wir verteilen Fischernetze und helfen mit Saatgut, damit die Familien sich wieder eine Existenz aufbauen können. Das ist, was sie jetzt brauchen.“*

CARE-Mitarbeiterin Ni Ni koordiniert im Irrawaddy-Delta den Wiederaufbau in 31 Dörfern. Sie selbst verlor durch den Zyklon ihre Schwester und den dreijährigen Neffen.

### AUSGANGSLAGE

Am 2. Mai traf Wirbelsturm Nargis mit Windgeschwindigkeiten von 190 km/h auf die Küste von Myanmar. Wenig später verwüstete er das Irrawaddy-Delta und die Hauptstadt Rangun. 140.000 Menschen verloren ihr Leben, über 1,5 Millionen ihre Lebensgrundlage. CARE arbeitet seit 14 Jahren in Myanmar. Obwohl das CARE-Büro in Rangun zerstört und viele der 500 lokalen Mitar-

beiter selbst von der Katastrophe betroffen waren, begannen am 5. Mai die Vorbereitungen für die CARE-Nothilfe. Am 7. Mai verteilten wir die ersten Hilfsgüter in Rangun. Erst Mitte Mai gestand die Regierung das Ausmaß der Katastrophe ein und gestattete uns, dringend benötigte Hilfsgüter aus dem Ausland einzuführen.

### Nothilfe in Myanmar

- **Projektregionen:** Irrawaddy-Delta, Rangun
- **Projektziel:** Soforthilfe für 52.000 Opfer des Wirbelsturms Nargis durch vier Projekte
- **Lokaler Partner:** CARE Myanmar
- **Finanzierung:** Spenden, Außenministerium Luxemburg, Aktion Deutschland Hilft, ECHO
- **Laufzeit:** ab Mai 2008
- **Budget gesamt:** 793.827 Euro
- **Spendenanteil CARE DL:** 114.282 Euro
- **Abfluss im Berichtsjahr:** 609.106 Euro



## ZIELE DER HILFE

Unser dringlichstes Ziel war es, die Wirbelsturmopfer so schnell wie möglich mit Trinkwasser, Nahrung, den wichtigsten Hilfsgütern und Baumaterial für Notunterkünfte zu versorgen.

Elf Gemeinden und 214 Dörfer in Rangun und im Irrawaddy Delta sollten erreicht werden. Zusätzlich galt es, einen Ernteausschlag in der Kornkammer Myanmars und damit eine Hungerskatastrophe für das Land im Dezember zu verhindern.

## CARE-PAKETE VON CARE DL UND IHRE WIRKUNG

In den ersten zwei Wochen nach der Katastrophe versorgten wir bereits 13.000 Menschen mit sauberem Wasser, mit Reis, Öl, Bohnen und Salz. Danach erhielten 49.000 Familien „Familien-Pakete“ – gefüllt mit Plastikplanen, Kochutensilien, Eimern, Decken, Wasserkannistern, Kleidung, Waschartikeln und Moskitonetzen – das Wichtigste, um sich vor Regen und Krankheiten zu schützen. 600 Bau-Sets für Notunterkünfte wurden gekauft. Traditionelle Langboote brachten die Hilfsgüter in die abgeschnittenen Dörfer im Flussdelta. In jedem Dorf gründeten wir mit den Bewohnern freiwillige Hilfskomitees, die uns bei der Verteilung unterstützten. Besonders Frauen engagierten sich und berichteten uns später, dass sich dadurch ihre Stellung im Dorf und ihr Selbstbewusstsein verbessert habe. Sobald möglich, flogen wir über Thailand Medikamente zur Notversorgung der Opfer in die Region.

## DIE HILFE DES CARE-VERBUNDES UND IHRE ERFOLGE

Gemeinsam erreichte der internationale CARE-Verband in den ersten sechs Monaten 282.000 Menschen. Um Seuchen zu vermeiden, engagierte sich CARE besonders für eine bessere Wasser- und Sanitärversorgung. CARE reinigte 680 Teiche und Quellen und baute mit der Bevölkerung 17.500 Latrinen. Sechs Dörfer erhielten Trinkwasseraufbereitungsanlagen. Um die nächste Ernte nicht zu

Foto: CARE



CARE-Handpflüge ermöglichten das schnelle Bestellen der Felder – und eine Ernte zum Jahresende

Foto: CARE



Schulung eines freiwilligen Hilfskomitees

gefährden, verteilte CARE als Ersatz für die ertrunkenen Arbeitsbüffel Handpflüge, Treibstoff, Setzlinge und Saatgut. Zwei Monate nach der Katastrophe waren die Felder im Irrawaddy Delta wieder bestellt. Auch wenn die Ernte deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr: Eine Hungerkrise zum Jahresende konnte vermieden werden. Insgesamt trug die Hilfe schnell zu einer spürbaren Verbesserung der Lebensumstände im Katastrophengebiet bei. Im Juli siedelten viele Betroffene in ihre Dörfer zurück.

## HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN

Obwohl CARE seit 1995 in Myanmar arbeitet, ließ die Regierung nach der Katastrophe nur zögerlich und mit hohen bürokratischen Hürden Hilfsgüter und internationale Mitarbeiter ins Land. Die Hilfe stand aufgrund der umfassenden Zerstörung der Projektregion zudem unter großen logistischen Herausforderungen.

## QUALITÄTSSICHERUNG UND KONTROLLE

Alle Hilfsmaßnahmen entwickelten wir auf Basis der internationalen SPHERE-Qualitätsstandards für Nothilfe. Die Projekte folgten unseren internationalen CARE-Standards und wurden unter Einbeziehung der Bevölkerung kontrolliert und ausgewertet. Ein unabhängiger Prüfer wird die Buchhaltung, die Qualität und Wirkung der Maßnahmen 2009 erneut bewerten. Die Ergebnisse dienen der Weiterentwicklung unserer Nothilfearbeit.

## GEPLANTE MASSNAHMEN FÜR 2009

Im Oktober wurde unsere Nothilfe durch Wiederaufbaumaßnahmen abgelöst. Vier Jahre lang wird CARE die Wirbelsturmopfer dabei unterstützen, sich neue Lebensgrundlagen aufzubauen. CARE DL wird 2009 20 Dörfern dabei helfen, das Einkommen, die Ernährung und Trinkwasserversorgung ihrer Familien zu sichern.

Weitere Informationen und eine Fotogalerie finden Sie unter: [www.care.de/myanmar-projekte.html](http://www.care.de/myanmar-projekte.html)

# Kongo: Vertriebene zwischen den Fronten

In der Provinz Nord Kivu versorgte CARE 3.000 vertriebene Familien mit Nahrung, den wichtigsten Hilfsgütern und betreut vergewaltigte Frauen gemeinsam mit lokalen Gesundheitsstationen medizinisch und psychosozial.



Flüchtlingslager im Schatten des Nyragonga-Vulkans in Kibati. Am dringendsten werden sauberes Wasser, Lebensmittel und Medikamente benötigt

*„Als ich die Rebellen von weitem sah, bin ich in mein Haus geflohen. Dann sind sie zu fünft gekommen. Sie haben mich vergewaltigt und unser Haus angesteckt. Mein Baby ist in den Flammen umgekommen.“*

Angehörige trugen Martha Naskarumba über Stunden bis nach Goma. In einer Schule fand sie Zuflucht und wurde von CARE betreut.

## AUSGANGSLAGE

Die Region Nord Kivu im Osten des Kongos ist seit vielen Jahren Schauplatz einer der größten Tragödien der heutigen Zeit. Nach Schätzungen der UN sind dort seit 1998 annähernd 5,4 Millionen Menschen in Konflikten gestorben. Angetrieben wird die chronische Gewalt in der Region vom Kampf um Bodenschätze, angeheizt von einem ethnischen Konflikt, der seinen Ursprung im ruandischen Völkermord 1994 hat. Frauen werden systematisch vergewaltigt, Kinder zum Kämpfen mit der Waffe gezwungen. Große Teile der Bevölkerung mussten in den letzten Jahren wiederholt aus ihren Dörfern fliehen und alles zurücklassen. So auch nach dem Ausbruch neuer, schwerer Kämpfe Ende Oktober. 250.000 Menschen flohen vor brutalen Kriegsverbrechen und suchten Schutz in Kirchen, Moscheen und 31 Lagern nahe der UN-gesicherten Stadt Goma.

## Familien-Überlebenspaket Hygienepaket

2 Matratzen	3 Pakete Waschpulver
2 breite Plastikbettlaken	3 Stücke Seife
3-9 Decken*	2 Zahnpasta (120 ml)
1-2 Kanister (10 l)*	2 Zahnbürsten
1-2 Kochtöpfe*	1 Handtuch
3-7 Konserven*	1 Eimer
3-7 Bestecke*	1 Spiegel
1-3 Eimer*	1 Wäscheleine
1 Moskitonetz	1 Kamm
1-2 Frauenkleider*	1 Frauenunterwäscheset

\*Die Zahl der Artikel hängt von der Größe der Haushalte ab



Foto: CARE/Kate Holt



Ein Feld bei Goma wurde das vorläufige Zuhause von Marceline

### ZIELE DER HILFE

Unser Ziel war es, trotz der Kämpfe, 3.000 vertriebenen Familien in Goma und entlang der Straße nach Rutshuru Überlebenshilfe zu geben, die Ausbreitung der Cholera zu verhindern und Frauen in den Lagern bestmöglich vor sexuellen Übergriffen zu schützen.

### MASSNAHMEN 2008 UND IHRE ERFOLGE

Im November und Dezember verteilten wir Hilfsgüter an 3.000 vertriebene Familien in Goma und versorgten fünf Dörfer auf der Straße nach Rutshuru. Jede Familie erhielt ein Überlebens- und ein Hygienepaket. In den dicht besiedelten Auffangslagern bauten wir gemeinsam mit den Vertriebenen Latrinen und Waschmöglichkeiten und informierten sie darüber, wie sie sich vor Cholera schützen

können. Viele der Flüchtlinge sind alleinstehende Frauen und Kinder. Um sie vor sexueller Gewalt zu schützen, berieten wir Lagerbewohner bei der Gründung von Selbsthilfegruppen. Sie organisierten Nacht- und Nachbarschafts-Patrouillen und begleiteten die Frauen und Kinder zum Beispiel auch beim Wasserholen. Am 22. November eröffnete CARE USA in Goma ein Cholera-Behandlungszentrum. 25 Prozent der Cholera-Patienten aus den Lagern konnten hier erfolgreich behandelt werden. So verbesserte das Projekt sichtbar die Lebensbedingungen von fast 3.000 Flüchtlingsfamilien und gab ihnen ein Mindestmaß an Alltagshilfen.

### HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN

Die Hilfe entlang der Straße nach Rutshuru musste im Dezember mehrmals aufgrund von Morddrohungen, illegalen Straßenzöllen und dem Versuch der Rebellen, die Hilfsgüter für ihre Zwecke einzusetzen, aussetzen. CARE aktualisierte vor Ort täglich die Sicherheits- und Evakuierungspläne für jeden einzelnen Mitarbeiter und stand zu jeder Zeit in engem Kontakt zur UN-Friedenstruppe.

### QUALITÄTSSICHERUNG UND KONTROLLE

Wir entwickelten alle Hilfsmaßnahmen im Kongo entsprechend der SPHERE-Standards für Nothilfe und setzten sie in enger Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen um. Umfragen in der erreichten Bevölkerung fließen in die Projektauswertung und Entwicklung von Folgeprojekten mit ein. 2009 wird ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer den Mitteleinsatz kontrollieren.

### GEPLANTE MASSNAHMEN FÜR 2009

Im März 2009 plante die Regierung, die im Oktober spontan errichteten Lager aufzulösen. CARE wird die Flüchtlinge bei der Umsiedlung in ihre Heimatdörfer oder in andere Langzeitlager unterstützen. Ein internationales Anschlussprojekt finanziert 28 Gesundheitseinrichtungen für sexuell missbrauchte Frauen in und um Goma.

### Weitere Informationen mit Fotogalerie:

[www.care.de/kongo-projekte.html](http://www.care.de/kongo-projekte.html)

Foto: CARE/Matthias Wohlfeil

## Nothilfe in der Demokratischen Republik Kongo

- **Projektregionen:** Provinz Nord Kivu (Goma und Dörfer entlang der Straße nach Rutshuru)
- **Projektziel:** Nothilfe für 3.000 intern vertriebene Familien
- **Lokaler Partner:** CARE Kongo
- **Finanzierung:** Spenden und Auswärtiges Amt Deutschland
- **Laufzeit:** November 2008 - Januar 2009
- **Budget gesamt:** 99.035 Euro
- **Spendenanteil CARE DL:** 9.900 Euro
- **Abfluss im Berichtsjahr:** 99.035 Euro

Mit Überlebenspaketen erreichte CARE 3.000 Flüchtlingsfamilien (r.)







# Malawi: Gemeinsam gegen den Hunger

Um die weit verbreitete Unterernährung von Kleinkindern zu vermindern, startete CARE in 120 Dörfern ein umfassendes Ernährungsprojekt. Durch Aufklärung, neue Anbaumethoden und Maßnahmen zur Vergabe von Kleinkrediten bekämpft es die Ursachen des Hungers.

Mütter sind die Schlüsselfiguren im Kampf gegen Unterernährung

Foto: Nicky Lewin

Gloria war lange das Sorgenkind der Familie Malembo. Mit einem Jahr konnte sie noch nicht krabbeln. Durchfall und Fieber wechselten einander ab. Bis sie jede Nahrung verweigerte. Als CARE Gloria zum ersten Mal sah, wog sie nur 4,3 kg. Durch medizinische Hilfe und die Umstellung der Ernährung sprang die Waage zwölf Tage später bereits auf 6,7 kg. Heute ist Gloria drei Jahre alt – und gesund.

## AUSGANGSLAGE

Malawi, von seinen Bewohnern „Das warme Herz Afrikas“ genannt, zählt zu den ärmsten Ländern des Kontinents. Jedes zehnte Kind stirbt vor Ende seines ersten Lebensjahres. In den Projektregionen Salima und Ntchisi sind 40 Prozent der Kinder chronisch unterernährt.

## ZIELE DER HILFE

Mütter in 120 Dörfern sollen die Unterernährung ihrer Kinder erkennen und heilen können. Dafür verbessert das Projekt die Gesundheit, die Hygiene, die landwirtschaftlichen Erträge und das Einkommen von 124.000 Familien. Damit das Projekt auch in Zukunft Früchte trägt, werden lokale Behörden darin geschult, die Maßnahmen nach Ablauf des Projektes weiter zu begleiten und anderen Dörfern zukommen zu lassen.

## MASSNAHMEN 2008 UND IHRE ERFOLGE

2.000 Kinder in Salima und Ntchisi waren vor Projektbeginn chronisch unterernährt. Deshalb schulten wir 40 lokale Ernährungsberaterinnen, 180 freiwillige Gesundheitshelferinnen und 100 Mitarbeiter der Gesundheitsbehörden, damit sie diese Kinder regelmäßig betreuen. Bei ihren Besuchen wiegen sie die Kinder, prüfen, ob sich ihr Zustand verbessert hat, geben den Müttern Tipps und medizinische Spezialnahrung oder verweisen an die lokalen Kliniken. Der Erfolg: 1.750 der Kinder sind auf einem guten Weg, sich gesund zu entwickeln.

Unterernährung und Krankheit ist oft auch eine Frage von mangelndem Wissen. Um in den Dörfern die wichtigsten Grundregeln

## Ernährungssicherung in Malawi

- **Projektregionen:** Salima, Ntchisi
- **Projektziel:** Verminderung der Unterernährung von Kleinkindern in 120 Dörfern
- **Lokaler Partner:** CARE Malawi
- **Finanzierung:** Spenden und Europäische Union
- **Laufzeit:** Januar 2007 - Dezember 2009
- **Budget gesamt:** 1.527.612 Euro
- **Spendenanteil CARE DL:** 152.761 Euro
- **Abfluss im Berichtsjahr:** 241.993 Euro



zu Gesundheit und Ernährung bekannt zu machen, griff CARE auf zwei ungewöhnliche Instrumente zurück: Wir gewannen 20 lokale Theatergruppen für das Projekt, die von Dorf zu Dorf reisen. Mit Theaterstücken, Geschichten und Liedern vermitteln sie Großen wie Kleinen die wichtigsten Ernährungs- und Gesundheitsregeln. Zusätzlich startete CARE mit 570 freiwilligen Helfern in den Dörfern Kochkurse. 19.000 Mütter nahmen bereits an ihnen teil und erfuhren hier fast nebenbei, wie sie mit ihren geringen Mitteln eine möglichst ausgewogene Mahlzeit zubereiten können. Gemeinsam mit den Dorfbewohnern baute CARE Latrinen und Waschgelegenheiten. Parallel lernen die Familien in 18 neu eingerichteten Feld- und Gartenschulen, wie sie ihre Anbaumethoden verbessern können und Hausgärten mit vitamin- und nährstoffreichen Gemüse- und Obstsorten anlegen. Das Saatgut stellt CARE. Es wird nach der Ernte von den Familien mit anderen geteilt. Um neben der Ernte ein zweites Einkommen aufzubauen, schlossen sich die Familien in 160 Spar- und Kleinkreditgruppen zusammen. Unterstützt von CARE sparen sie wöchentlich das, was möglich ist, und erteilen sich reihum Kredite. 980 Familien erhielten 2008 erste Kleinkredite und nutzten sie zum Aufbau eines kleinen Gewerbes. 30 Mitarbeiter der lokalen Behörden wurden von CARE in alle Maßnahmen miteinbezogen, damit sie diese ab Dezember 2009 selbstständig weiterführen und auf andere Dörfer ausweiten können.

Im Vergleich zu den Erhebungen vor Projektbeginn konnte die Zahl der Unterernährten in der Region bereits deutlich gesenkt werden. Auch Durchfall-, Infektionserkrankungen, Darmparasiten und Malaria gingen um 20 Prozent zurück. Die erste Ernte hat die Anzahl der täglichen Mahlzeiten in den Familien erhöht. Die Ernährung ist vitamin- und nährstoffreicher geworden. Trotz großer Dürre 2008 konnten bereits viele der Familien mit der Ernte den Eigenbedarf decken und Überschüsse lokal verkaufen.

Foto: CARE/Valenda Campbell



Die Frauen sparen wöchentlich und erhalten reihum einen Kleinkredit

Foto: CARE/Valenda Campbell



Mit dem Hungerband misst die Helferin den Grad der Unterernährung

## HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN

Nahrungsmittelknappheit in den trockenen Monaten November bis März führten zu einem Rückschritt bei der Gewichtszunahme der betreuten Kinder. Die Kochkurse werden zukünftig in diesen Monaten intensiviert, damit Familien das Wenige, was sie dann haben, bestmöglich verwerten können.

## MASSNAHMEN 2009

Projektschwerpunkte 2009 sind die Ausweitung aller Aktivitäten auf noch nicht erreichte Familien und die intensive Vorbereitung der Behörden auf die Projektweiterführung ab Dezember.

## QUALITÄTSSICHERUNG UND AUSWERTUNG

Das Projekt arbeitet in allen Bereichen nach den Qualitäts- und Kontrollstandards von CARE International. Die Projektteilnehmer tragen zur Auswertung aller Maßnahmen bei: Wie bereits zu Projektbeginn erstellen sie soziale Landkarten ihrer Dörfer. Die Ergebnisse werden ergänzt durch die im Projektzeitraum erhobenen Daten zur Ernährungs- und Gesundheitssituation in den Familien, zu ihren landwirtschaftlichen Erträgen und den Erfolgen der Spar- und Kleinkreditgruppen.

Weitere Informationen:

[www.care.de/malawi-kampf-hunger.html](http://www.care.de/malawi-kampf-hunger.html)

# Nepal: Entwicklungsmotor Bildung

In den ländlichen Regionen des Terai hilft Shanti Griha mit CARE Dörfern durch Kleinprojekte, ihre soziale und wirtschaftliche Situation zu verbessern und sich als Gemeinschaft effektiv zu organisieren.

Sharmila ist acht. Zur Schule ging sie bisher ungern. Drei Stunden täglich dauerte ihr Schulweg. Oft war Shamila zu müde und hungrig, um dem Unterricht zu folgen. Das ist jetzt anders. Mit Unterstützung von CARE renovierten die Bewohner von Kuchur das alte Schulgebäude. Auch Sharmila hat mitgeholfen und erlebt, was das Dorf bewegen kann, wenn es sich als Gemeinschaft organisiert.

## AUSGANGSLAGE

Im Süden von Nepal hat der zehnjährige Bürgerkrieg tiefe Spuren hinterlassen. Investitionen in die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur gab es kaum. Viele Dörfer in Chitwan sind nur zu Fuß erreichbar. Fernab von Schulen, medizinischer Versorgung und Märkten leben viele Dorfgemeinschaften in tiefer Armut.

## ZIELE DER HILFE

Ziel ist die Bekämpfung der Armut in 53 Dörfern durch Kleinprojekte und Fortbildungen, die die Lebens- und Einkommenssituation von 15.000 Menschen verbessern. Die Bewohner werden dabei unterstützt, sich zu organisieren und demokratische Entscheidungsprozesse zu erlernen. Frauen und Angehörige von Minderheiten werden miteinbezogen. Die Bewohner sollen die Entwicklung ihrer Dörfer möglichst selbst vorantreiben.

## MASSNAHMEN 2008 UND IHRE WIRKUNG

2008 wurden in vier Dörfern baufällige oder vor dem Einsturz



Stolz zeigen die Kinder dem prominenten Besucher Dr. Norbert Blüm ihre neue Schule

bedrohte Grundschulen wieder instand gesetzt und mit neuen Klassenzimmern, Toiletten und Trinkwasserspeichern ausgestattet. 1.500 Kinder können wieder regelmäßig zur Schule gehen. In sechs Dörfern errichteten die Bewohner mit CARE neue Trinkwassersysteme. 1.100 Familien bekommen so Zugang zu sauberem Trinkwasser. Durchfall- und Infektionserkrankungen sind in den Dörfern selten geworden. Dank vier Bewässerungssystemen für 14 Bergdörfer konnte die landwirtschaftliche Nutzfläche und der Anbau von Feldfrüchten vergrößert werden. Die Kleinbauern können seitdem neben Reis auch Mais, Weizen, Kartoffeln und Gemüse anbauen und ihre Familien ausreichend ernähren. Jugendliche, die im Bürgerkrieg von den Rebellen zwangsrekrutiert wurden, kehren nun in ihre Dörfer zurück. Sie erhalten Fortbildungskurse und Hilfe beim Aufbau einer neuen Existenz.

## HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN

Aufgrund von Streiks in anderen Teilen des Terai-Tals und heftigen Monsunregen verzögerte sich teilweise der Transport der Baumaterialien.

## GEPLANTE MASSNAHMEN FÜR 2009

2009 werden die Maßnahmen auf die noch nicht erreichten Dörfer ausgeweitet. Konkret geplant sind die gemeinschaftliche Planung und Installation von vier Trinkwassersystemen, drei Bewässerungssystemen und drei Grundschulen.

Weitere Informationen: [www.care.de/nepal-projekte.html](http://www.care.de/nepal-projekte.html)



Foto: CARE/Christine Harth

## Armutsbekämpfung in Nepal

- **Projektregion:** Chitwan
- **Projektziel:** Verminderung der Armut und Stärkung der Selbsthilfe in 53 Dörfern
- **Lokaler Partner:** Shanti Griha
- **Finanzierung:** Spenden und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- **Laufzeit:** Mai 2007 - Dezember 2009
- **Budget gesamt:** 333.794 Euro
- **Spendenanteil CARE DL:** 50.069 Euro
- **Abfluss im Berichtsjahr:** 226.467 Euro





## Nicaragua: Mehr Rechte für die Bürger

In Nuevo Segovia und Matagalpa erreichte CARE, dass die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen heute Bestandteil der kommunalen Entwicklungspläne sind und die Bevölkerung demokratisch mitentscheidet.

Foto: CARE/Valenda Campbell

Juana (Foto) ist zu jung, um den ihr zugewiesenen Platz in der Gesellschaft Nicaraguas zu kennen. Aber sie hat gute Ideen dazu. CARE setzt sich in Lateinamerika für die Umsetzung der Millenniumsziele ein und für mehr Mitsprache der Bevölkerung bei politischen Entscheidungen.

### AUSGANGSLAGE

Nicaragua ist wie viele Gesellschaften Lateinamerikas im letzten Jahrzehnt demokratischer geworden. Doch die Spuren des Bürgerkriegs, den die Sandinisten und Contras Ende der siebziger Jahre gegeneinander führten, eine noch schwach ausgeprägte Gewaltenteilung, Defizite in der Rechtsstaatlichkeit und Korruption hemmen die Entwicklung des Landes. So ist Nicaragua nach Haiti das zweitärmste Land Lateinamerikas. Die Regierungsbemühungen um Dezentralisierung und mehr politische Beteiligung der Bevölkerung scheitern vielerorts an den lokalen Machtstruktu-

ren. Obwohl die Regionen Matagalpa und Nuevo Segovia zu den bedeutendsten Kaffee- und Getreideanbaugebieten Nicaraguas gehören, lebt hier mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Armut und wurde in ihren Belangen bisher nicht gehört.

### ZIELE DER HILFE

Ziel des Projektes war, die Mitsprache der Bürger bei politischen Entscheidungen in Matagalpa und Nuevo Segovia zu verbessern und Provinzregierungen im demokratischen Handeln zu unterstützen. Neue Entwicklungspläne für die sechs Gemeinden beider Provinzen sollten unter Beteiligung der Bürger entstehen und die Vorgaben der Millenniumsziele zur Verminderung der Armut berücksichtigen.

### MASSNAHMEN

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitete CARE auf drei Ebenen: Einerseits schulten wir 655 Vertreter der Provinzregierungen

und lokalen Parteien zu den Voraussetzungen einer „guten Regierungsführung“. Diese sind in Nicaragua zwar gesetzlich verankert, vielen Provinzregierungen aber noch fremd. In Fortbildungen lernten die politischen Führungskräfte, welche Mitgestaltungsrechte Bürger haben, wie sie an Entscheidungsprozessen beteiligt werden müssen, was die Voraussetzungen für eine transparente und korrekt arbeitende Verwaltung sind und wie es möglich ist, die Vorgaben der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen lokal umzusetzen.

Gleichzeitig förderte CARE DL die politische Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam mit der lokalen Organización para el Desarrollo Municipal (ODESAR) und Asociación de Municipios de Nueva Segovia (AMUNSE) schulte CARE 2.670 Vertreter von Selbsthilfegruppen, Frauen-, Lehrer- und Landwirtschaftsverbänden zu den Millenniumszielen und informierte gemeinsam mit ihnen die Bevölkerung zu ihren Bürgerrechten. Im dritten Schritt brachte CARE DL die Regierungsvertreter mit den Selbsthilfegruppen zusammen. Zwölf gemeinsame Gremien entstanden zu den wichtigsten kommunalen Entwicklungsthemen: Bildung, Gesundheit, Schutz und Gleichberechtigung von Frauen, landwirtschaftliche Entwicklung, Ressourcenschutz und vieles mehr. Die Gremien entwickelten Vorschläge für die kommunalen Entwicklungspläne und berücksichtigten dabei die Millenniumsziele. In Gemeindevollversammlungen wurden diese vorgestellt und diskutiert.

### ERFOLGE

Die 2008 verabschiedeten Entwicklungspläne beschreiben die in den nächsten Jahren umzusetzenden Maßnahmen und zu erreichenden Ziele für jede Gemeinde. Sie sind für alle transparent und nachvollziehbar. Zum ersten Mal wurde die Bevölkerung der Region in politische Entscheidungen miteinbezogen und ist bereit, sich für eine erfolgreiche Umsetzung zu engagieren. „Das Projekt

### Nicaragua: Förderung von Demokratie und Mitsprache

- **Projektregionen:** Matagalpa und Nuevo Segovia
- **Projektziel:** Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele, eine höhere Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungen und Maßnahmen zur guten Regierungsführung
- **Lokaler Partner:** CARE Nicaragua
- **Finanzierung:** Spenden und Europäische Kommission
- **Laufzeit:** Januar 2006 - April 2008
- **Budget gesamt:** 350.000 Euro
- **Spendenanteil CARE DL:** 52.500 Euro
- **Abfluss im Berichtsjahr:** 24.316 Euro

Foto: CARE/Christine Harth



CARE schult Selbsthilfegruppen zu den Bürgerrechten

Foto: CARE/Christine Harth



Das Netzwerk der Frauen gegen häusliche Gewalt findet erstmals bei der Regierung Gehör

hat unseren Politikern die Augen geöffnet und ihnen gezeigt, wie wichtig es ist, uns zu beteiligen“, sagte eine Teilnehmerin bei der Projektauswertung. „Vorher war es, als würden wir für sie nicht existieren. Wir wissen jetzt, dass wir als Bürger Rechte haben, die von den Regierenden berücksichtigt werden müssen. Aber wir kennen auch unsere Pflicht, uns weiter miteinzubringen.“

### QUALITÄTSSICHERUNG UND AUSWERTUNG

Eine Erhebung zur politischen Bürgerbeteiligung und Regierungsführung vor Projektbeginn diente uns als Messlatte und Vergleich zu einer zweiten Erhebung, die wir nach Projektende durchführten. Dafür werteten wir Gespräche und Interviews mit unterschiedlichen Vertretern der Bevölkerung, der lokalen Regierungen und 154 der bestehenden Selbsthilfeorganisationen vor Ort aus. Im Oktober prüfte ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer das Projekt und bestätigte uns und der Europäischen Kommission den korrekten und angemessenen Einsatz aller Gelder.



# Zukunftschancen für Roma in Serbien

Seit 1994 arbeitet CARE in Serbien mit Roma-Gemeinschaften und setzt sich für ihre politische, wirtschaftliche und soziale Integration ein. Das aktuelle Projekt soll ihre Chancen auf Bildung und Arbeit vergrößern.

Jasna lebt in der Romasiedlung Vojka. Sie ist eine der wenigen, die hier zur Schule gehen und hat einen hehren Traum: Studieren. Jasnas Vorbild ist ihre Schwester. Durch CARE erfuhr sie von der Möglichkeit eines Stipendiums – und hatte den Mut, sich zu bewerben. Erst als sie den Bewilligungsbescheid in den Händen hatte, stimmten die Eltern zu.

## AUSGANGSLAGE

Roma bilden in Serbien die größte ethnische Minderheit. Sie leben in Armen-Gettos am Rand der Gesellschaft. In den Roma-Siedlungen in der Vojvodina gibt es keine Straßen, keinen Strom, keine Kanalisation. Wasser holen die Bewohner an öffentlichen Wasserhähnen – wenn sie funktionieren. Medizinische Hilfe und andere staatliche Leistungen erreichen die Siedlungen nicht – kaum einer der Bewohner ist offiziell registriert.

## ZIELE DER HILFE

Zehn Roma-Gemeinschaften in der Vojvodina sollen staatliche Leistungen besser nutzen können und Roma-Kindern soll der Zugang zu Grund- und weiterführenden Schulen vereinfacht werden. Arbeitslose Jugendliche gilt es in die staatlichen Arbeitsmarktprogramme zu integrieren.

## MASSNAHMEN 2008 UND IHRE ERFOLGE

Zu Beginn des Projekts bildeten wir 20 Roma als Sozialarbeiter aus. Heute arbeiten sie mit zehn besonders bedürftigen Roma-

Foto: CARE/RKC



CARE setzt sich dafür ein, dass mehr Romakinder weiterführende Schulen besuchen

Siedlungen. Sie setzen sich für die Registrierung der Familien ein, stellen den Kontakt zu den lokalen Behörden her und helfen den Bewohnern, sich als Gemeinschaft zu organisieren. Zum Beispiel in Vojka: Gemeinsam mit den Behörden bauten die Bewohner von Vojka eine Straße und Kanalisation. Sie lernten dabei, Berührungspunkte abzubauen und ihre Anliegen und Rechte zu formulieren.

Eine Schulkampagne stärkt parallel die Chancengleichheit der Roma in den Schulen der Region. CARE informiert Schulabgänger und ihre Eltern über die Möglichkeiten, weiterführende Schulen und Universitäten zu besuchen. Schüler werden bei Bewerbungen für Stipendien und Einschreibungen unterstützt und Eltern mit Lehrern zusammengebracht. Ein ermutigendes Zwischenergebnis: Die Zahl der an Universitäten eingeschriebenen Roma hat sich 2008 in der Vojvodina verdoppelt. Für Arbeit suchende Roma führte CARE 160 Beratungs- und Bewerbungstrainings durch und half ihnen bei der Registrierung in der staatlichen Arbeitsagentur. Seitdem profitieren sie von Fortbildungs- und Vermittlungsmaßnahmen.

Foto: CARE/Josh Estey



## Serbien: Roma Integrationsprojekt

- **Projektregion:** Vojvodina
- **Projektziel:** Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen junger Roma in Serbien, Mobilisierung von zehn Roma-Gemeinschaften
- **Lokale Partner:** CARE Serbien, Association of Roma Students, Khetane
- **Finanzierung:** Spenden und Europäische Union
- **Laufzeit:** Januar 2007 - Dezember 2009
- **Budget gesamt:** 587.304 Euro
- **Spendenanteil CARE DL:** 88.096 Euro
- **Abfluss im Berichtsjahr:** 202.638 Euro

Foto: CARE



Dr. Wolfgang Jamann, Hauptgeschäftsführer CARE DL, prüft die Hilfsgüterverteilung in Myanmar

Foto: CARE/ Evelyn Hockstein



Der Erhalt von Hilfsgütern wird mit dem Daumenabdruck quittiert

## Wie wir Risiken begegnen

Als global tätige Hilfsorganisation ist CARE DL verschiedenen Risiken ausgesetzt. Zur Sicherung der Finanzierung, der Mittelverwendung und hochwertigen Projektumsetzung greift ein breites Instrumentarium der Risikobegrenzung.

### WIE SICHERN WIR DIE FINANZIERUNG UNSERER ARBEIT?

Unsere Arbeit hat für viele Menschen lebenswichtige Bedeutung. Sie muss verlässlich und planbar sein. Verpflichtungen gegenüber Partnern und Projektteilnehmern müssen wir auch bei schwankenden Einnahmen einhalten können. Ein wichtiges Instrument zur Risikobegrenzung ist die Bildung von Projektrücklagen (S. 35). Sie geben Projekten Planungssicherheit und ermöglichen uns, zugesagte öffentliche Projektmittel vorzufinanzieren. Eine Betriebsmittelrücklage sichert zusätzlich die Arbeit der Geschäftsstelle für über sechs Monate. Alle Rücklagen haben wir im Zuge der Finanzkrise auf ihre Sicherheit hin überprüft und konservativ angelegt. Um den Spendeneingang und damit die Projektarbeit abzusichern, müssen wir in die Vergrößerung unserer Spender- und insbesondere Dauerspenderbasis investieren. Wir tun dies durch verschiedene, aufeinander abgestimmte Werbemaßnahmen. Dabei verpflichten wir uns den ethischen CARE-Standards und jenen des VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit und wahren die Würde unserer Projektteilnehmer und Unterstützer. Für die Spendergewinnung zahlen wir keine erfolgsabhängigen Provisionen oder Honorare. Die Auftragsvergabe an Dienstleister erfolgt nach detaillierten Vergaberichtlinien unter Abschluss eines Vertrages, in dem Leistungen und Honorare genau festgelegt sind. Jede einzelne unserer Werbemaßnahmen

überprüfen wir auf ihre Wirtschaftlichkeit. Das DZI-Spendensiegel prüft und bescheinigt uns jährlich den angemessenen Werbekosteneinsatz.

CARE DL erstellt für jedes Jahr ein Jahresbudget (S.39). Zur Risikokontrolle werten wir unsere Einnahmen, die Marktentwicklung und Entwicklungen aller Kostenstellen im Jahresbudget monatlich aus. Ein halbjährlicher Finanzbericht informiert den Vorstand über die Entwicklungen der Erträge, der Ausgaben sowie die Rücklagen- und Eigenkapitalssituation. Einmal im Jahr untersucht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer die Einnahmen- und Ausgabenstruktur unserer Geschäftsstelle und erstellt einen Jahresabschluss. Dieser richtet sich nach den Transparenzkriterien für Spenden sammelnde Organisationen von PricewaterhouseCoopers, nach den Kriterien des DZI-Spendensiegels und den 2008 entwickelten Standards der Transparenzinitiative von VENRO. Die Ergebnisse fließen in den Jahresbericht.

### WIE GEWÄHRLEISTEN WIR DEN KORREKTEN EINSATZ VON PROJEKTGELDERN?

Verschiedene Kontroll- und Risikomanagementinstrumente im Projektland und in Deutschland helfen uns, Risiken frühzeitig zu erkennen und sicher zu stellen, dass Gelder wie vorgesehen eingesetzt werden.



- Ein **Umsetzungs-Vertrag** zwischen CARE DL und dem Länderbüro im Projektland legt die Einzelheiten der Projekt-Durchführung fest, darunter auch Richtlinien für die Finanzbuchhaltung, den Einkauf, Auftragsvergaben, Berichtszeiträume und das Budget.
- Seit 2008 hat jedes CARE-Länderbüro eine Finanz- und eine **Controllingabteilung**. Sie prüft vor Ort die vertraglich zugesicherten Projektleistungen und kontrolliert den Einsatz des Projektbudgets. Gleichzeitig überwacht sie das Einhalten internationaler CARE-Standards und Richtlinien zum Beispiel zur Auftragsvergabe oder Vermeidung von Korruption.
- Die Länderbüros berichten teilweise monatlich und mindestens vierteljährlich über die eingesetzten Mittel und erstellen ausführliche **Halbjahres- und Jahresabschlüsse**.
- Projekte über 500.000 Euro werden einmal pro Jahr lokal durch einen **externen Wirtschaftsprüfer** kontrolliert. Auch unsere öffentlichen Zuwendungsgeber führen regelmäßig im In- und Ausland Prüfungen durch.
- In Deutschland werden alle Berichte aus den Länderbüros von den Referenten und der Controllingabteilung auf die Einhaltung der Budgets und Zielvereinbarungen sowie die **ordnungsgemäße Verwendung** der Mittel hin überprüft. Ein Halbjahresbericht an den Vorstand fasst die Ergebnisse aller durchgeführten Kontrollen zusammen.
- **Regelmäßige Projektreisen** der verantwortlichen MitarbeiterInnen von CARE DL dienen der Kontrolle, ob der Einsatz der Gelder gerechtfertigt ist, die Maßnahmen die Bevölkerung wie geplant erreichen und ob Änderungen vorgenommen werden müssen.
- Die deutsche Finanzabteilung unterstützt die Büros und Partner in den Projektländern im **Finanzmanagement**. Sie ist für den sicheren Zahlungsverkehr und die Verminderung von Inflations-, Währungs- oder Zinsrisiken durch eine bestmögliche Geldtransferplanung und durch Rückstellungen verantwortlich.

Foto: CARE



Sabine Dier, Projektreferentin Asien, bei einer Monitoring-Reise in Laos

Foto: CARE/Dejan von Roman



CARE DL führt in CARE-Länderbüros, wie hier in Sambia, regelmäßige Schulungen zu Controlling- und Finanzverwaltungsfragen durch

## WIE BEGEGNEN WIR RISIKEN BEI DER PROJEKTUMSETZUNG?

CARE-Projekte der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit folgen in allen Phasen internationalen CARE-Standards. So auch das Risikomanagement:

- Bevor ein Projekt beginnt, entwickelt das Projektteam vor Ort eine detaillierte Planungsübersicht. Sie beschreibt alle Zielvorgaben für das Projekt, die einzelnen Maßnahmen, den Zeitplan, das jeweils einzusetzende Budget, mögliche Risiken und deren Gegenmaßnahmen. Diese Planungsübersicht dient allen für das Projekt verantwortlichen Personen als Leitfaden und Richtschnur. Weicht die Projektumsetzung von der Planung ab, wird CARE DL umgehend informiert. Anpassungen und Veränderungen werden gemeinsam diskutiert und abgestimmt.
- 2008 hat CARE International begonnen, die Planungsübersicht für ein Projekt durch eine „**Risikomanagement-Matrix**“ zu erweitern. Sie beschreibt alle ersichtlichen Risiken, die ein Projekt gefährden könnten – von der politischen und Sicherheitslage über Personal-, bis hin zu Beschaffungs- oder Inflationsrisiken. Die Matrix identifiziert die Risikoquellen, beschreibt den potenziellen Risikofall, bewertet die Konsequenzen für das Projekt und bestimmt Zeitplan und Verantwortlichkeiten für vorbeugende Maßnahmen und Maßnahmen im Eintrittsfall.
- Das Arbeiten in Krisen- und Katastrophengebieten ist mit einem hohen Sicherheitsrisiko verbunden. CARE DL hat die Sicherheitsschulungen seiner Mitarbeiter intensiviert. Die internationale CARE-Sicherheitszentrale gibt Mitarbeitern in Krisen- und Katastrophengebieten tagesaktuell Risikoeinschätzungen, Sicherheitshinweise und Verhaltensrichtlinien und schult regelmäßig vor Ort.

Foto: PwC



Moderatorin Sonja Mikich und PwC-Vorstandssprecher Hans Wagener überreichen Dr. Wolfgang Jamann den Transparenzpreis

## 1. Platz Transparenzpreis

Große Freude über eine große Auszeichnung: Am 27. November zeichnete das Wirtschaftsprüfungsunternehmen PricewaterhouseCoopers CARE DL unter 55 Spendenorganisationen mit dem 1. Platz des Transparenzpreises aus. „CARE informiert Spender in vorbildlicher Weise über Ziele, Aktivitäten und Finanzlage und schafft so das Vertrauen, das für eine verlässliche Finanzierung karitativer Projekte unerlässlich ist“, so PwC-Vorstandssprecher Hans Wagener. CARE erhielt 2008 ebenfalls wieder das DZI-Spendensiegel.

Foto: Stefan Trappe



Rosinenbomberpilot Gail Halverson (2.v.r.) ist CARE auch heute noch eng verbunden

## 60 Jahre Luftbrücke

700 Gäste ehrten beim großen Jubiläums-Festakt am 26. Juni auf dem Flughafen in Frankfurt die Leistung der Berliner Luftbrücke. Darunter Verteidigungsminister Jung, Ministerpräsident Koch, Rosinenbomber-Pilot Gail Halverson (2.v.r.) und US-Botschafter W. R. Timken. Mit vielen Events und CARE-Jubiläumsaktionen gedachten die Berliner und viele Unterstützer der größten Hilfsaktion der Geschichte: Fresenius lud zu einem Jubiläumsevent nach Tempelhof. 100 Bäckerfilialen verkauften Rosinenbomberbrote. Schulen organisierten Projektstage, trafen Zeitzeugen und sammelten Spenden.

[www.care.de/aktionen-events.html](http://www.care.de/aktionen-events.html)

## Jahresthema Wasser

„Wasser“ war als Jahresthema wichtiger Schwerpunkt unserer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und Luxemburg. Die passende Wasser-Ausgabe des Magazins CARE affair gewann unter 1.290 Einsendungen aus 16 Ländern den internationalen „IF Design Award 2008“ in den Kategorien Unternehmenskommunikation und Information. Auf Freiflächen von Plakatstellenanbietern schaltete CARE kostenlos Citylightposter zum Thema Wasser und erreichte eine breite Öffentlichkeit. Eine Wasserrallye in den Katakomben der Stadt Luxemburg führte zu einem großen Medienecho im Großherzogtum.

[www.care.de/service.html](http://www.care.de/service.html)

Foto: CARE/Eva Maas



## WE CARE macht Schule

Über 100 Schulen und ihre Schüler beteiligten sich 2008 mit Unterrichtseinheiten, großartigen Aktionen und Benefiz-Events an den „WE CARE. Schulaktionen“ zu den Themen „60 Jahre Berliner Luftbrücke“ und „Wasser“. Die von CARE dafür geschnürten Schulinfopakete enthalten umfangreiche Unterrichts- und Aktionsmaterialien. In 29 deutschen und vier luxemburgischen Schulen berichteten CARE-Referenten persönlich über ihre Arbeit und schufen hier ein neues Verständnis für Sinn und Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit.

[www.care.de/care-schulen.html](http://www.care.de/care-schulen.html)



Foto: Background TV



Dr. Auma Obama, CARE-Mitarbeiterin, sprach bei Beckmann über CARE in Kenia

## Prominenter Einsatz

Für die Arbeit von CARE engagierten sich 2008 zahlreiche prominente Fürsprecher: Autor Dr. Roger Willemsen startete einen Spendenaufruf für die CARE-Nothilfe in Myanmar. Dr. Norbert Blüm besuchte Projekte in Nepal und Kambodscha. Kabarettist Horst Schroth unterstützt ein CARE-Projekt mit Auftrittsgagen. Das Bundestagskabarett „Die Wasserwerker“ feierte für CARE ein Comeback. Dr. Auma Obama, Schwester des US-Präsidenten und Projektkoordinatorin für CARE in Kenia, kam nach Deutschland und sprach für CARE in der Talkshow „Beckmann“.

Foto: CARE/Sandra Bulling



## Ausstellungen auf Tour

Mit großem Erfolg tourten 2008 die Wanderausstellungen „Unruhige Erde“ und „Frauen verändern die Welt“ durch zahlreiche deutsche Städte. „Unruhige Erde“ macht auf wachsende Naturkatastrophen als eine Folge des Klimawandels und auf die Arbeit von CARE zu Nothilfe und Katastrophenprävention aufmerksam. Die Fotoausstellung „Frauen verändern die Welt“ porträtiert Frauen aus CARE-Projekten, denen es gelungen ist, sich und ihren Gemeinschaften Wege aus der Armut zu öffnen. Beide Ausstellungen sind auch 2009 auf Tour. [www.care.de/aktionen-events.html](http://www.care.de/aktionen-events.html)

## Aktionskreise im Wachstum

Die Anzahl der ehrenamtlich für CARE engagierten Aktionskreise hat sich 2008 auf sieben Gruppen in den Städten Bonn, Berlin, Mainz, München, Rhein-Main, Stuttgart und Würzburg erhöht. 110 Aktionskreismitglieder engagierten sich bei vielfältigen lokalen Veranstaltungen und Spendenaktionen für CARE-Projekte auf der ganzen Welt und trugen wesentlich dazu bei, die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit von CARE in Deutschland persönlich und vielseitig zu gestalten. Allen ehrenamtlichen Helfern möchten wir herzlich danken! [www.care.de/mitarbeit.html](http://www.care.de/mitarbeit.html)

Foto: CARE/AK Bonn



Über 110 ehrenamtliche Aktionskreismitglieder sind wichtige CARE-Botschafter in der Öffentlichkeit

## Start des CARE-Spendenshops

Unter dem Motto „CARE-Pakete verändern Leben“ ging im November der neue CARE-Spendenshop online. Vom Schulbuch über Ziege, bis zu Moskitonetz oder Spezialnahrung gegen Unterernährung – der Onlineshop enthält Geschenke, die für Menschen in CARE-Projekten das Leben verändern. In der Vorweihnachtszeit machte CARE erfolgreich durch Benefiz-Plakate, Spenderbriefe und Gratis-Anzeigen in Zeitschriften und Zeitungen auf den neuen Spendenshop aufmerksam. Er wird von nun an ganzjährig die Möglichkeit geben, konkret und auch mit kleinen Beträgen effektiv zu helfen. [www.care.de/spendenshop.html](http://www.care.de/spendenshop.html)





## Gemeinsam nachhaltig handeln

Immer mehr Unternehmen unterstützen CARE im In- und Ausland und unterstreichen so ihr Engagement im Bereich Corporate Social Responsibility. Allen Unterstützern 2008 gilt unser herzlicher Dank!

Mikroversicherungen in Zusammenarbeit mit der Allianz-Versicherung geben Familien in Indien ein Mindestmaß an sozialer Sicherheit

Foto: CARE/Sandra Bulling

*„Unternehmen sind für uns wichtige Partner im weltweiten Kampf gegen Armut. Nur gemeinsam können wir soziale und ökologische Verbesserungen erreichen und nachhaltige Wirkungen erzielen.“*

Dr. Wolfgang Jamann, Hauptgeschäftsführer CARE DL

### DAS CSR-PARTNERPROGRAMM 2008

CARE ist Mitglied der UN-Initiative „Global Compact“ und intensivierte 2008 die Zusammenarbeit mit Unternehmen im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR).

Eine neue Unternehmensbroschüre entstand und beleuchtet die Vorteile von CSR und Möglichkeiten der Kooperation. Zwei CARE-Wirtschaftsdialoge in Berlin brachten Unternehmen mit Entscheidern aus Politik und Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility zusammen. Gastgeber der Veranstaltungen waren EADS und die Deutsche Bahn. Als Ehrengäste sprachen Bundes-

verkehrsminister Tiefensee und die Parlamentarische Staatssekretärin Dagmar Wöhr, MdB. Bei beiden Veranstaltungen lernten Unternehmen CARE als Partner für ein nachhaltiges gesellschaftliches und ökologisches Engagement kennen. Beispiele unserer Unternehmenskooperationen 2008 sind:

### INNOVATIONSENTWICKLUNG:

#### Die Allianz versichert Tsunami-Opfer

In Südindien entwickelten CARE und die Allianz-Versicherung gemeinsam mit Projektteilnehmern ein neues Konzept für Mikro-



Foto: Phil Borges

Versicherungen. 200.000 Opfer der Tsunami-Katastrophe erhalten während des dreijährigen Projekts die Möglichkeit, sich für weniger als zehn Cent im Monat gegen neue Katastrophen, Tod, Unfälle und Krankheiten abzusichern. Ein Mindestmaß an sozialer Absicherung für die Ärmsten.

**KATASTROPHENHILFE:**

**Siemens und Vattenfall Europe halfen Myanmar**

Berührt von den Bildern der Wirbelsturm-Katastrophe, sammelten die Mitarbeiter von Vattenfall Europe und Siemens über ihr Intranet und die Internet-Spendenplattform betterplace innerhalb kürzester Zeit Spenden für die CARE-Nothilfe in Myanmar. Das Management verdoppelte die Spendensumme.

**PROJEKTPARTNERSCHAFT:**

**Kleinkredite durch Daimler Financial Services**

Bereits im zweiten Jahr finanzierte Daimler Financial Services (DFS) Spar- und Kleinkreditgruppen in CARE-Projekten. 2008 galt das Engagement Projekten in Peru, Ruanda und Vietnam. Spar- und Kleinkreditgruppen ermöglichen in Armut lebenden Familien, sich neben der Landwirtschaft Schritt für Schritt neue Einkommen aufzubauen. Ein Grundstein, um ihre Armut zu überwinden.

**MITARBEITERAKTION:**

**Starbucks Coffee baut eine Schule in Äthiopien**

Mitarbeiter der Starbucks Coffee Deutschland GmbH engagierten sich zehn Wochen lang in ihrer Freizeit in sozialen Kinder- und Jugendeinrichtungen ihrer Umgebung. Für jede Stunde Engagement richtete Starbucks eine Spende an CARE und finanzierte so den Bau einer Schule in Äthiopien.

**SPONSORING-PARTNERSCHAFT:**

**Fresenius feierte 60 Jahre Luftbrücke.**

Unter dem Motto „Hilfe überwindet Grenzen“ lud das Unterneh-



Mary Nafisa kaufte mit einem Kleinkredit eine Nähmaschine und bringt das Familieneinkommen ins Gleichgewicht

men Fresenius SE 120 Gäste aus Wirtschaft, Politik und den Medien zu einem großen Luftbrücken-Jubiläumsfest und CARE-Abend in den Flughafen Tempelhof ein. Fresenius setzte so für CARE ein wertvolles Zeichen in der Öffentlichkeit.

**CHARITY-PARTNERSCHAFT: Verleihung der JUVE Awards**

Im November 2008 zeichnete der JUVE Verlag für juristische Information in der Frankfurter Alten Oper die besten Kanzleien Deutschlands aus. CARE DL war Charitypartner. JUVE und alle teilnehmenden Kanzleien unterstützen mit der Veranstaltung ein Projekt gegen sexuelle Gewalt und Beschneidung in Kenia mit über 100.000 Euro.

**MARKETING-KOOPERATION:**

Auf Anregung des Knaur Verlags entstanden in Kooperation mit der CARE Support GmbH 2008 liebevoll gestaltete Geschenkboxen mit Ratgebern zu verschiedenen Alltagsthemen, Karten und einer passenden CD. Die Boxen erhielten mit Zustimmung von CARE den Namen CARE-Paket. Ein Teilbetrag der Verkaufserlöse kommt CARE-Projekten zugute.

Weitere Informationen enthält die neue CARE-Broschüre für Unternehmen: [www.care.de/downloads.html](http://www.care.de/downloads.html)

**Die CARE Support GmbH**

Um die Zusammenarbeit mit Unternehmen zu vereinfachen und Kooperationen in den Bereichen Marketing und Vertrieb zu ermöglichen, gründete CARE 2005 die CARE Support GmbH. Die GmbH betreibt für CARE einen Onlineshop mit Büchern, Grußkarten, Reise- und Veranstaltungsangeboten und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist hundertprozentiger Gesellschafter der GmbH, vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand.

[www.care-support.de](http://www.care-support.de)

# Erfolgreicher CARE-Start in Luxemburg

Am 5. März gründete CARE DL gemeinsam mit den Lions Luxemburg CARE in Luxemburg a.s.b.l.

*„CARE ist für Luxemburg ein wichtiger Partner, um den UN-Millenniumszielen ein Stück näher zu kommen.“*

Jean-Louis Schiltz, Minister für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Angelegenheiten des Großherzogtums Luxemburg.

Seit einigen Jahren setzt CARE mit dem Außenministerium von Luxemburg erfolgreich Entwicklungs- und Nothilfeprojekte um. Um diese Partnerschaft weiter auszubauen und in Zukunft auch Unternehmen und die breite Öffentlichkeit im Großherzogtum für CARE gewinnen zu können, beschloss Vorstand und Mitgliederversammlung die Eröffnung eines Büros in Luxemburg. Im November änderte der Verein seinen Namen: Aus CARE International Deutschland e.V. wurde CARE Deutschland-Luxemburg e.V.. Der luxemburgische Gewerkschafter Robert Schadeck wurde als weiterer stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes. Der ehemalige Lions-Governor Jean-Paul Juncker und die Sozialpsychologin Christiane Kohn-Mergen bereicherten den Kreis des Vorstandes.

## KLEINE STRUKTUR, GERINGE VERWALTUNGSKOSTEN

Seit März 2008 verfügt CARE in Luxemburg jetzt über eine eigene Geschäftsstelle. Robert Schadeck ist Vorsitzender des luxemburgischen Verwaltungsrats, dem auch Dr. Wolfgang Jamann und Ursula Kapp-Barutzki angehören. Frédéric Hauptert führt hauptamtlich die Geschäfte. Er wird in den Bereichen Projekte, Marke-



Frédéric Hauptert, CARE-Geschäftsführer in Luxemburg und Nico Pundel, Wasserwerke Luxemburg, präsentieren die Ergebnisse der Wasserrallye

Foto: CARE in Luxemburg



CARE-Schirmherrin Prof. Dr. Rita Süßmuth und Mitglieder des Vorstandes beim CARE-Empfang in der Banque de Luxembourg

ting, Finanzen, Verwaltung, Controlling und Pressearbeit durch die Bonner Struktur unterstützt, um die Verwaltungskosten auf ein Minimum zu reduzieren. Bereits nach wenigen Wochen konnte das neue CARE-Büro beachtliche Erfolge aufweisen:

## BREITE BEKANNTHEIT NACH NUR ZEHN MONATEN

Am 17. März präsentierte sich CARE als neue luxemburgische Nichtregierungsorganisation mit einem Empfang in der Banque de Luxembourg der Öffentlichkeit und den wichtigsten Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Medienwelt.

Durch Vorträge bei zahlreichen LIONS-Clubs gelang es CARE, sich im Großherzogtum ungewöhnlich schnell bekannt zu machen und wertvolle Kooperationspartner und Unterstützer zu finden. Gleichzeitig nutzte CARE Global Issue Days und Projektstage in luxemburgischen Schulen, um Schüler für die CARE-Nothilfe und das Jahresthema Wasser zu begeistern. Dies gelang besonders mit einer großen Wasser-Rallye in den Katakomben der Stadt, die auch zu einem breiten Medienecho beitrug.

2008 wurden durch Luxemburg CARE-Nothilfeprojekte und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit im Umfang von 430.000 Euro ermöglicht. Ziel für 2009 ist, dieses Engagement fortzuführen und weiter auszubauen. Zum Beispiel durch Kooperationen mit luxemburgischen Unternehmen und durch den Aufbau einer privaten Spender- und Unterstützerbasis. Allen, die CARE in Luxemburg zu diesem erfolgreichen Start verholfen haben, gilt unser ganz besonderer Dank!



Foto: CARE/Rudolph von Bernuth

# Die Deutsche CARE-Stiftung

Menschliche Not erfordert schnelle, aber auch langfristige Hilfe. Die Deutsche CARE-Stiftung ermöglicht es, durch Zustiftungen, Fonds oder Unterstiftungen ein bleibendes Zeichen der Solidarität zu setzen.

*„Dass ich in einem der reichsten Länder der Erde leben darf, ist ein großes Geschenk. Daraus erwächst für mich die Verantwortung, Menschen in den ärmsten Weltregionen zu mehr Lebenschancen zu verhelfen.“*

Walter Weinkauf, Zustifter der Deutschen CARE-Stiftung

Viele Menschen, die mit CARE die Vision einer Welt ohne Armut teilen, engagieren sich mit ihrem Nachlass, als Stifter oder Zustifter langfristig in der „Deutschen CARE-Stiftung – Hilfe für Menschen in Not“. Die Deutsche CARE-Stiftung bewahrt das ihr anvertraute Kapital und stellt dem Verein CARE Deutschland-Luxemburg e.V. aus ihren Kapitalerträgen Mittel für die Projektarbeit zur Verfügung.

## STABIL IN DER KRISE

Kapital und Rücklagen der Stiftung, zu der als Unterstiftung die Hans Pfleiderer Stiftung gehört, haben sich 2008 durch eine Zustiftung auf 492.053 Euro erhöht und bedürfen des weiteren Ausbaus. Dank einer konservativen Anlagestrategie hat sich



die Finanz- und Bankenkrise auf das Stiftungskapital 2008 nicht negativ ausgewirkt. Das Anlageportfolio wurde auf möglicherweise gefährdete Anlagen hin überprüft und einige Umschichtungen vorgenommen. Insgesamt stellte die Stiftung CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in diesem Jahr Erträge in Höhe von 15.643 Euro zur Verfügung. Der neu gegründete CARE-Arbeitskreis Stiftung wird 2009 das Stiftungsprofil weiter schärfen mit dem Ziel, deutlich mehr neue Zustifter zu gewinnen.

## ECOCARE-STIFTUNGSFOND: ARMUT BESEITIGEN UND KLIMA SCHÜTZEN

Wir freuen uns besonders, dass ein Stifter 2008 unter dem Dach der CARE-Stiftung den ECOcare-Stiftungsfond für Klima-, Natur- und Umweltschutz gegründet hat. Mit einem Kapital von 20.000 Euro unterstützt der Fond Innovationsprojekte, die Armutsbekämpfung mit Klimaschutz verbinden. Der Fond ist für neue Zustiftungen offen in der Hoffnung, dass sich mehr Menschen begeistern lassen, in den ärmsten Weltregionen innovative Klimaschutzprojekte zu unterstützen. Auch die Hans Pfleiderer Stiftung wird unter dem Dach der CARE-Stiftung betreut und förderte mit 6.000 Euro ein Wasserprojekt in Kenia.

## HILFE FÜR KLEINPROJEKTE IN RUSSLAND

Auf Beschluss des Vorstandes wurden die anderen Stiftungserträge in Höhe von 9.000 Euro für Kleinprojekte in Russland eingesetzt. In Kooperation mit der Deutschen Krebshilfe förderte CARE zum Beispiel Elterninitiativen von an Krebs erkrankten Kindern in Tscheljabinsk. CARE finanzierte die Übersetzung und Publikation zweier Bücher, die Kindern und Eltern im Umgang mit Krebs wichtige Hilfestellungen geben.

## Die Deutsche CARE-Stiftung

- Seit 1997 eine selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts.
- Die Organe sind Vorstand und Stiftungsrat.
- Der Vorstand wird vom Stiftungsrat für drei Jahre gewählt, führt die Geschäfte und entscheidet über den Einsatz der Erträge. Mitglieder: Dr. Wolfgang Jamann, Monika Lorenz-Berlinghof, Bernd Beder.
- Der Stiftungsrat entlastet den Vorstand. Mitglieder: Willi Erl (Vorsitzender), Walter Weinkauf (Stellv. Vorsitzender), Prof. Dr. Gerhard Hollmann, Dr. h.c. Manfred Hubert, Marlene Lenz, Prof. Dr. phil. Peter Molt, Heribert Scharrenbroich, Elek Schweckendiek und Felicitas Wanzke.
- Alle Gremiumsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten lediglich auf Antrag Fahrtkostenerstattungen. Für die Verwaltung des Stiftungsvermögens erhält CARE Deutschland-Luxemburg e.V. eine jährliche Verwaltungsvergütung.

[www.care.de/deutsche-care-stiftung.html](http://www.care.de/deutsche-care-stiftung.html)

Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte: Überwindung von...	Kurzbeschreibung	Aufwand in EUR	Zuwendungsgeber / Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
<b>AFRIKA</b>						
Äthiopien	2	Not	Unterstützung für die von der Dürre und Hungerkrise betroffenen Menschen durch die Verteilung von Nahrungsmitteln	365.893,16	AA / Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg	CARE Äthiopien
Demokr. Republik Kongo	1	Not	Verbesserung der Lebensbedingungen der Flüchtlinge in Goma durch die Verteilung von „Familienpakete“	99.035,72	AA	CARE Demokr. Republik Kongo
Kenia	3	Not	Verteilung von lebenswichtigen Hilfsgütern an vertriebene Menschen in den Slums von Nairobi, die von ethnischen Auseinandersetzungen nach den Wahlen betroffen waren, Verbesserung der Wasserversorgung und der hygienischen Bedingungen für Flüchtlinge in Dadaab	601.201,17	AA / Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg	CARE Kenia
Kenia	2	Armut	Nachhaltige Verbesserung der gesundheitlichen Lage von 30.000 Bauernfamilien durch Installation von Trinkwassersystemen und Hygieneschulungen	186.973,49	EK / Compushare CARE-Stiftung	CARE Kenia
Lesotho	1	Not	Verbesserung der Ernährungslage für von HIV/AIDS betroffene Kinder	50.021,00	ausschließlich Eigenmittel	CARE Lesotho
Madagaskar	2	Not	Unterstützung von Wirbelsturmopfern durch Verteilung von Nahrungsmitteln und Baumaterialien	202.762,54	AA / BMZ	CARE Madagaskar
Malawi	1	Armut	Verbesserung der Ernährungslage für Kinder unter fünf Jahren	241.993,44	EK	CARE Malawi
Mosambik	1	Armut	Mikro-Kredite und Sparprogramme für Frauengruppen	5.057,50	ausschl. Eigenmittel	CARE Mosambik
Niger	3	Armut	Partizipative Dorfentwicklung: Förderung von Frauen und Schulbildung für Mädchen, Gemeinwesenentwicklung der Tuareg	441.051,44	BMZ / Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg	HED Tamat
Ruanda	2	Not	Entwicklungsorientierte Nothilfe für Rückkehrer aus Tansania, Aufbau einer Basisversorgung für die Neusiedler aus Tansania	134.337,37	BMZ	CARE Ruanda
Sambia	2	Armut	Unterstützung von Vorsorgeprogrammen gegen TB, AIDS und Malaria, Schutz vor sexueller Gewalt	1.153.611,91	EK	CARE Sambia
Simbabwe	1	Not	Verbesserung der Ernährungssituation für chronisch Kranke und deren Familienmitglieder	371.403,57	ECHO	CARE Simbabwe
Somalia	1	Not	Versorgung mit Trinkwasser für Vertriebene und die ansässige Bevölkerung	350.031,55	AA	CARE Somalia
Sudan	4	Not	Aufrechterhaltung der Wasserversorgung und Hygiene im Flüchtlingslager El Salaam, Übergangshilfe zur Sicherung der Existenzgrundlage für 50.000 Menschen im Twic East Bezirk, Verbesserung der Gesundheits- und Lebensbedingungen von 12.250 dörflichen Haushalten in West Darfur durch die Schaffung einer Wasserinfrastruktur	996.267,51	AA / BMZ	CARE Sudan CARE Südsudan
Tschad	3	Not	Bereitstellung von Hilfsgütern, Verbesserung der Wasserversorgung und Hygienebedingungen für Flüchtlinge aus der Zentralafrikanischen Republik und einen Teil der lokalen Bevölkerung im Südschad, nachhaltige Ernährungssicherung und Konfliktprävention	419.300,85	AA / BMZ	CARE Tschad
<b>29</b>				<b>5.618.942,22</b>		
<b>ASIEN</b>						
Afghanistan	1	Not	Einkommensverbesserung für Kriegswitwen durch Viehhaltung, Nothilfemaßnahmen in Schulen	30.042,00	ausschließlich Eigenmittel	CARE Afghanistan
Bangladesch	2	Not	Bereitstellung von Hilfsgütern, Nahrungsmitteln sowie sauberem Wasser für Wirbelsturmopfer	50.738,14	Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg / ADH	CARE Bangladesch
Indonesien	6	Not	Verbesserung der Hygienebedingungen, Wiederaufbau in Banda Aceh, Bereitstellung von Hilfsgütern für Flutopfer, Etablierung eines Gesundheitsberatungszentrums in Banda Aceh	849.469,51	AA / ADH	CARE Indonesien
Indonesien	1	Armut	Arbeitskapital für Kleinunternehmer	2.394,00	ausschl. Eigenmittel	CARE Indonesien
Kambodscha	2	Armut	Ernährungssicherung durch Einrichtung von Heimgärten und Umsetzung von verbesserten Anbautechniken	105.430,39	EK	CARE Kambodscha
Kambodscha	1	Benachteiligung	Förderung von Menschenrechten und rechtl. Beistand (bei sexueller Gewalt)	159.059,09	EK	CARE Kambodscha
Laos	1	Armut	Ernährungs- und Einkommenssicherung durch Kleinprojekte zu Wasser, Hygiene, Landwirtschaft und Viehzucht	172.634,71	EK	CARE Laos
Myanmar	5	Not	Nothilfe nach dem Zyklon „Nargis“, Verbesserung der Gesundheitssituation besonders verwundbarer Bevölkerungsgruppen durch einen verbesserten Zugang zu sauberem Trinkwasser und Latrinen sowie durch Gesundheitsaufklärung	740.808,02	ADH / ECHO / Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg	CARE Myanmar
Myanmar	1	Armut	Unterstützung für ehemalige Mohnfarmer, Provinz Wa im Nordosten Myanmars	240.334,51	EK	CARE Myanmar
Nepal	4	Armut	Armutsbekämpfung in den ländlichen Gebieten des Distrikts Chitwan, Reduzierung der Verwundbarkeit durch HIV/AIDS und die negativen Auswirkungen dieser Krankheiten bei an Wanderbewegungen beteiligten Personen	418.507,54	BMZ / EK	CARE Laos Shanti Griha
Pakistan	2	Not	Bereitstellung von Hilfsgütern für Erdbebenopfer und Wiederaufbau	350.152,05	AA/ADH	CARE Pakistan
Sri Lanka	5	Not	Wiederaufbauhilfe für Tsunami-Opfer	369.955,51	AA/ADH / ECHO	CARE Sri Lanka



Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte: Überwindung von...	Kurzbeschreibung	Aufwand in EUR	Zuwendungsgeber / Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
Sri Lanka	2	Armut	Unterstützung von Tsunami-betroffenen Gemeinden in Ampara und von intern Vertriebenen	1.439.554,58	ADH / EK	CARE Sri Lanka
Thailand	1	Not	Katastrophenvorsorge	50.021,00		CARE Raks Thai
Vietnam	6	Not	Bereitstellung von Hilfsgütern nach Überschwemmung sowie nach Tropensturm „Kammuri“, Ausbau der Katastrophenvorsorge	444.363,12	AA/ECHO	CARE Vietnam
Vietnam	2	Armut	Stärkung der Rechte von HIV/AIDS-Infizierten in Vietnam, Ausstattung für das Viet Duc Krankenhaus	103.326,58	EK	CARE Vietnam
<b>42</b>				<b>5.526.790,75</b>		
<b>LATEINAMERIKA</b>						
Argentinien	1	Armut	Förderung der Schulfähigkeit von Slumkindern	40.528,94	ausschl. Eigenmittel	CIIPCA
Bolivien	2	Not	Verbesserung der Wasserversorgung für Überschwemmungsopfer und Ernährungssicherung für die ländliche Bevölkerung in der von Überflutung betroffenen Region Chuquisaca	180.938,22	AA/BMZ	CARE Bolivien
Brasilien	1	Armut	Schulungen für Mikrokreditnehmer in São Paulos Armenviertel	50.012,00	ausschl. Eigenmittel	CARE Brasilien
Ecuador	1	Armut	Mikrokredit-Projekt mit indianischen Gruppen in Ecuador	14.042,00	ausschl. Eigenmittel	Yachachic
Haiti	1	Not	Nothilfemaßnahmen für Wirbelsturmopfer	10.021,00	ausschl. Eigenmittel	CARE Haiti
Kuba	1	Not	Nothilfe für die Betroffenen des Hurrikans „Gustav“ und „Ike“ in Kuba	10.021,00	ausschl. Eigenmittel	CARE Kuba
Nicaragua	2	Armut	Schulung lokaler politischer Repräsentanten zum Gesetz zur Bürgerbeteiligung, Erstellung kommunaler Entwicklungspläne, Studie zum Emissionenhandel	32.382,78	EK/Eigenmittel	CARE Nicaragua
Peru	2	Not	Humanitäre Hilfe für die Erdbebenopfer in Peru	25.673,08	ausschl. Eigenmittel	CARE Peru, Accion Andina
Peru	2	Armut	Unterstützung von selbsthilfefähigen Gemeinschaften bei der Realisierung von kleinen Dorfentwicklungsprojekten und der Schaffung von Einkommensmöglichkeiten, Mikrokreditprojekt mit indianischen Gruppen	211.587,00	BMZ	Accion Andina
<b>13</b>				<b>575.206,02</b>		
<b>MITTLERER OSTEN</b>						
Jemen	2	Armut	Anlage von Kleingärten, Lese- und Schreibtraining für 28 Frauengruppen, Rehabilitation erodierter Felder	16.349,26	EK	CARE Jemen
Westbank/ Gaza	1	Not	Medizinische Notunterstützung von Krankenhäusern im Gazastreifen II	218.685,07	AA	CARE Westbank/Gaza
<b>3</b>				<b>235.034,33</b>		
<b>SÜDOSTEUROPA</b>						
Georgien	2	Not	Unterstützung der Flüchtlinge in Südossetien mit Matratzen-, Küchen- und Hygienepakete, wintergerechte Unterkünfte für Rückkehrer	504.038,37	AA	CARE Georgien
Kosovo	2	Not	Brennholzlieferrung als Winterhilfe für sozial schwache Familien im Kosovo, Wiedereingliederung von Rückkehrerfamilien der Roma, Ashkali und Kosovo-Ägypter in ihre Heimatgemeinden	167.183,22	AA	CARE Kosovo
Kosovo	1	Benachteiligung	Erziehung zu Frieden und Toleranz	86.634,39	BMZ /Karl Kübel Stiftung	CARE Kosovo
Serbien	1	Not	Bereitstellung von Brennholz als Winterhilfe für Romafamilien in Belgrad u. Vranje	2.775,30	AA	CARE Serbien
Serbien	2	Benachteiligung	Unterstützung und Förderung der Integration von Roma in der Vojvodina-Region, Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Binnenvertriebenen und Roma in Südserbien	203.913,29	EK	CARE Serbien
<b>8</b>				<b>964.544,57</b>		
<b>GUS</b>						
Russland	4	Not	Unterstützung eines TB-Kinderkrankenhauses in Kysyl, Hilfe für alte Menschen, Kinderbuch für krebskranke Kinder, Hilfe für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche	13.706,13	CARE-Stiftung	–
<b>4</b>				<b>13.706,13</b>		
Sonstiges	29	Kleinmaßnahmen		175.275,22	ausschl. Eigenmittel	
<b>29</b>				<b>175.275,22</b>		
<b>128</b>				<b>13.109.499,24</b>		

\* Sofern nichts anderes ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel aus Spenden erforderlich.

AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, CIIPCA: Centro Interamericano de Investigaciones Psicológicas y Ciencias, ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, EK: Europäische Kommission

**Bilanz zum 31. Dezember 2008**

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)</b>		
1. Konzessionen, Lizenzen	3.400,00 €	6.480,00 €
2. Geleistete Anzahlungen	0,00 €	0,00 €
	3.400,00 €	6.480,00 €
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Einbauten in fremden Grundstücken	3.197,00 €	8.335,00 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	60.583,00 €	55.350,00 €
	63.780,00 €	63.685,00 €
<b>III. Finanzanlagevermögen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00 €	25.000,00 €
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	25.000,00 €	25.000,00 €
3. Beteiligungen	79.522,40 €	76.981,62 €
	129.522,40 €	126.981,62 €
	<b>196.702,40 €</b>	<b>197.146,62 €</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (keine Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr)</b>		
1. Aktionsvorschüsse	9.284.601,50 €	6.513.590,91 €
2. Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber	1.058.667,85 €	890.591,38 €
3. Forderungen an nahe stehende Organisationen	233.033,23 €	609.939,52 €
4. Sonstige Vermögensgegenstände	174.983,87 €	53.810,10 €
	<b>10.751.286,45 €</b>	<b>8.067.931,91 €</b>
<b>II. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	817.292,80 €	2.768.226,80 €
<b>III. Flüssige Mittel</b>		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.434.671,37 €	4.066.469,48 €
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	25.770,75 €	6.167,95 €
	<b>17.225.723,77 €</b>	<b>15.105.942,76 €</b>

**Anhang für das Geschäftsjahr 2008**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelverein ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht gem. §§ 246 ff. und 252 ff. HGB. Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2008 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Ausfallrisiken werden nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips ausgewiesen.

Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

**Erläuterungen zur Bilanz: Aktiva**

**A I. Immaterielle Vermögensgegenstände** weisen die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software aus.

**A II. Sachanlagevermögen:** Hierunter werden v.a. die Büroausstattung und in sehr geringem Umfang Mietereinbauten erfasst.

**A III. Finanzanlagen** weisen die Beteiligung von CARE Deutschland-Luxemburg als Alleineigentümer der CARE Support GmbH, Bonn, als Anteile und ein dieser GmbH gewährtes Darlehen als Ausleihungen aus. Darüber hinaus wird als Beteiligung der Anteil am CARE International Revolving Fund, Genf, erfasst. Mit diesem Fonds wird bei Bedarf schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet.

**B I. Aktionsvorschüsse** stellen Beträge dar, die an Projektpartner/CARE Länderbüros weitergeleitet, aber noch nicht abgerechnet worden sind. Ein entsprechender Betrag ist auf der Passivseite unter „sonstige Rückstellungen“ als Nachweis der Verpflichtung zur Umsetzung dieser Mittel eingestellt worden. Die Erhöhung dieses Postens gegenüber dem Vorjahr um etwa 2,77 Millionen Euro ist auf eine erschwerte Projektumsetzung auf Grund von besonderen Krisensituationen in einigen wichtigen Projektländern zurückzuführen (Sudan, Somalia, Simbabwe). Dort konnten die zur Verfügung gestellten Mittel teilweise nicht in dem gewünschten Zeitraum umgesetzt werden. Dies spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung auch in einem gegenüber der ursprünglichen Planung geringeren Projektaufwand wider.

**Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber** resultieren daraus, dass ECHO-, EU- und BMZ-Projekte teilweise mit eigenen Mitteln vorfinanziert werden müssen. Dieser Posten fällt gegenüber dem Vorjahr zum 31.12.2008 nur geringfügig höher aus (plus 168 TEUR). Somit haben unsere Zuwendungsgeber den Zeitraum zwischen Projektanforderung bzw. Mittelanforderung auch in diesem Jahr



PASSIVA	31.12.2008	31.12.2007
<b>A. Rücklagen</b>		
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	1.070.000,00 €	970.000,00 €
2. Freie Rücklage	503.800,00 €	403.800,00 €
	<b>1.573.800,00 €</b>	<b>1.373.800,00 €</b>
<b>B. Projektbezogene zweckgebundene und ungebundene Mittel</b>	<b>3.209.830,74 €</b>	<b>3.208.664,32 €</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	9.422.447,32 €	6.663.155,14 €
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.858,45 €	152.022,93 €
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	2.453.811,82 €	2.937.204,37 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Organisationen	230.021,49 €	688.969,00 €
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	265.246,02 €	58.495,36 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.707,93 €	23.631,64 €
	<b>3.019.645,71 €</b>	<b>3.860.323,24 €</b>
	<b>17.225.723,77 €</b>	<b>15.105.942,76 €</b>

wiederrum kurz gehalten. Das bedeutet für uns eine Entlastung hinsichtlich der liquiden Mittel.

**Forderungen an nahe stehende Organisationen** erfassen die aus den Projektabrechnungen mit anderen CARE-Organisationen stammenden Forderungen. Diese ergeben sich daraus, dass nicht alle von CARE Deutschland-Luxemburg an die CARE Länderbüros überwiesenen Mittel umgesetzt werden konnten. Dieser Betrag reduzierte sich nun bereits im dritten Jahr in Folge. Das Absinken dieses Betrags ist ein Zeichen weiter verbesserter Projektumsetzung und einer allgemein günstigeren Situation in den Partnerländern.

**Sonstige Vermögensgegenstände** bestehen im Wesentlichen aus den sonstigen Forderungen. Der Posten erhöhte sich wegen der Erfassung einer noch nicht ausgezahlten Erbschaft (50.000 Euro) und einem an CARE in Luxemburg gewährten Darlehen (63.000 Euro). Außerdem haben wir das Preisgeld für den ersten Platz beim PWC-Transparenzpreis (15.000 Euro) und etwa 24.000 Euro an zuviel gezahlten Versicherungen und Steuern erfasst.

**B II. und III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten:** Die kurz- und mittelfristig nicht benötigten Mittel werden zur Erzielung höherer Erträge als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter diesen Bilanzposten mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Während hier zum einen ein Rückgang beim Gesamtbestand zu beobachten ist, hat sich gleichzeitig auch ein deutlicher Abbau bei den Wertpapieren bei einer Aufstockung der flüssigen Mittel ergeben. Der Gesamtrückgang um ca. 500.000 Euro ist auf eine schnellere Weiterleitung von Mitteln an die Länderbüros zurückzuführen. Zugleich sind so die Verbindlichkeiten gegenüber diesen Länderbüros im Vergleich mit dem Vorjahr gesunken. Der Zuwachs bei den flüssigen Mitteln zu Lasten der Wertpapiere ist auch auf Umschichtungen der Geldanlagen in Folge der Bankenkrise zurückzuführen.

#### Erläuterungen zur Bilanz: Passiva

**A. Rücklagen:** CARE Deutschland-Luxemburg hat gem. § 58 Nr. 6 AO eine Rücklage für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelreserve) und eine Rücklage nach § 58 Nr. 7a AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Diese Rücklagen sind in voller Höhe – vornehmlich in Tages- und Festgeldkonten – konservativ angelegt. Der Geschäftsführende Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Finanzausschuss vor, dass der Überschuss i.H.v. 200.000 Euro zu gleichen Teilen in die Rücklage Betriebsmittelreserve und die freie Rücklage eingestellt wird.

**B. Projektbezogene zweckgebundene und ungebundene Mittel:** Dieser Posten weist die noch nicht verwendeten Mittel aus, die für laufende und künftige Projekte angesetzt werden können. Diese Mittel werden um den nicht in die Rücklagen eingestellten Gewinnanteil von ca. 1.000 Euro aufgestockt.

**C. Sonstige Rückstellungen:** Hiervon entfallen 9.284.601 Euro auf Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektvorschüsse verschiedener Zuwendungsgeber. Ein entsprechender Posten findet sich auf der Aktivseite als „Aktionsvorschüsse“. Des Weiteren werden unter diesem Posten etwa 73.000 Euro für Urlaubs- bzw. Überstundenrückstellungen des Personals, 20.000 Euro für den Jahresabschluss, 8.000 Euro für Beiträge zur Berufsgenossenschaft und 9.000 Euro für eine mögliche Nebenkostennachzahlung für unser Büro zusammengefasst. Diese Rückstellungen liegen somit wiederum etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs entfällt nur auf die Aktionsvorschüsse und ist dort bereits erläutert worden.

#### D. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

Der Posten erfasst die gegenüber verschiedenen Lieferanten offenen Rechnungen, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2009 beglichen worden sind. Die Reduzierung dieses Postens ist nur darauf zurückzuführen, dass weniger Rechnungen erst kurz vor Jahresende eingegangen sind.

**Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln:** Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mittel für Projekte werden hier ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Mittel muss in der Regel im folgenden Jahr gewährleistet sein. Der Rückgang dieser Mittel steht in Zusammenhang mit der schnelleren Weiterleitung der uns zugeflossenen zweckgebundenen Mittel an die Länderbüros.

**Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen:** Unter diesem Posten werden die Verpflichtungen gegenüber anderen CARE Länderorganisationen erfasst. Diese Verbindlichkeiten sind deutlich um mehr als 450.000 Euro gesunken, da wir unseren Länderbüros nun noch zeitnäher die benötigten liquiden Mittel zur Verfügung gestellt haben. Dies ist auch auf eine Verbesserung der finanziellen Projektplanung in unseren Länderbüros zurückzuführen.

**Verbindlichkeiten gegenüber Projektzuwendungsgebern:** Die noch nicht geleisteten Rückzahlungen an Zuwendungsgeber für Projekte, bei denen nicht der volle Anteil des Zuschusses ausgegeben werden konnte, werden hier gezeigt. Dieser Betrag ist im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich um ca. 200.000 Euro angestiegen. Dies ist besonders auf Probleme bei der Projektumsetzung in Somalia, Simbabwe und im Sudan zurückzuführen. In diesen Ländern konnten leider auf Grund von widrigen Umständen, die nicht im Machtbereich von CARE lagen, nicht alle uns zur Verfügung gestellten Mittel umgesetzt werden.

**Sonstige Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Der Posten besteht unter anderem noch aus Zahlungen, die an die Künstlersozialkasse zu leisten sind.

Die Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Miet- und Wartungsverträgen.

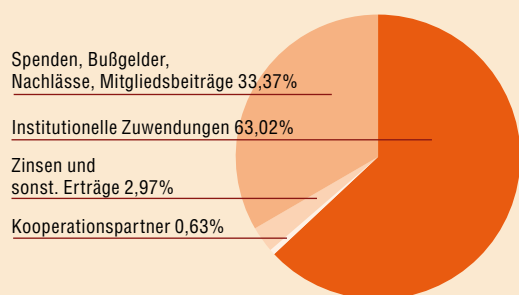
#### ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR PROJEKTBEZOGENE ZWECKGEBUNDENE UND UNGEBUNDENE MITTEL 2008

	Stand 1.1.2008	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2008
<b>Not- und Soforthilfe</b>	1.290.451,54 €	-8.504.831,39 €	8.713.144,64 €	1.498.764,79 €
<b>Entwicklungszusammenarbeit</b>	446.668,07 €	-5.989.358,62 €	5.741.061,36 €	198.370,81 €
<b>Helft Russland</b>	16.413,03 €	-16.266,45 €	975,34 €	1.121,92 €
<b>Ungebundene Mittel</b>	1.387.308,50 €	-2.506.747,17 €	2.563.188,71 €	1.443.750,04 €
<b>Nothilfe-Fonds</b>	67.823,18 €	0,00 €	0,00 €	67.823,18 €
<b>Projektrücklagen gesamt</b>	<b>3.208.664,32 €</b>	<b>-17.017.203,63 €</b>	<b>17.018.370,05 €</b>	<b>3.209.830,74 €</b>

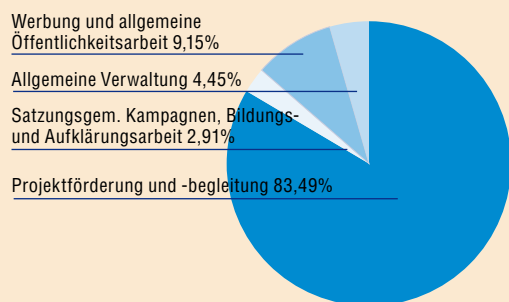
Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2008

EINNAHMEN	2008	2007
<b>I. Spenden</b>		
a) Firmen und Privatpersonen	3.654.103,94 €	3.305.696,60 €
b) Sachspenden	0,00 €	0,00 €
c) Bußgelder	287.007,63 €	253.322,82 €
d) Nachlässe/Stiftungen	186.196,06 €	52.400,56 €
e) Mitgliedsbeiträge	9.150,00 €	9.450,00 €
f) ADH	1.542.849,36 €	2.456.209,02 €
	<b>5.679.306,99 €</b>	<b>6.077.079,00 €</b>
<b>II. Institutionelle Zuwendungen</b>		
a) Auswärtiges Amt	3.029.890,37 €	2.398.675,68 €
b) BMZ	2.443.774,00 €	1.234.860,00 €
c) Europäische Kommission	3.116.301,29 €	2.333.795,29 €
d) ECHO	1.713.254,08 €	1.532.034,14 €
e) Großherzogtum Luxemburg	422.402,92 €	131.752,67 €
	<b>10.725.622,66 €</b>	<b>7.631.117,78 €</b>
<b>III. Kooperationspartner</b>		
a) Karl Kübel Stiftung	50.000,00 €	344.176,00 €
b) Euronaid	26.896,08 €	0,00 €
c) World Vision Deutschland	0,00 €	98.000,00 €
d) Gemeinsam für Afrika	4.072,00 €	8.819,65 €
e) Sonstige	26.985,48 €	0,00 €
	<b>107.953,56 €</b>	<b>450.995,65 €</b>
<b>IV. Sonstige Einnahmen</b>		
a) Sonstige Erträge	271.247,74 €	228.937,00 €
b) Kursgewinne	624,09 €	2.893,85 €
c) Zinsergebnis/Erträge aus Wertpapieren	233.615,01 €	284.492,70 €
	<b>505.486,84 €</b>	<b>516.323,55 €</b>
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>17.018.370,05 €</b>	<b>14.675.515,98 €</b>

Einnahmen 2008 nach ihrer Herkunft



Ausgaben 2008 nach ihrer Verwendung



Erläuterungen zu den Einnahmen

Die Finanzierung der Projektarbeit erfolgt aus privaten und institutionellen Zuwendungen sowie aus Zuschüssen von Kooperationspartnern.

**I. Spenden:** Die Einnahmen im Bereich der Privat- und Firmenspenden und der Bußgelder konnten gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent gesteigert werden. Einnahmen aus Nachlässen/Stiftungen haben sich sogar verdreifacht. Das Spendensammelbündnis Aktion Deutschland Hilft (ADH) ist in diesem Jahr erstmalig unter den Spenden aufgeführt worden, da ADH selbst ausschließlich Spenden und keine Mittel von Zuwendungsgebern einnimmt. Die entsprechende Darstellung ist für den Vorjahresvergleich angepasst worden. Diese Spenden sind um etwa 900.000 Euro zurückgegangen. Dies ist vor allem auf das Auslaufen der Spendenmittel aus der Tsunami-Katastrophe zurückzuführen.

**II. Institutionelle Zuwendungen:** Im Berichtsjahr konnten hier gegenüber dem Vorjahr über drei Millionen Euro mehr als Einnahme verbucht werden. Vor allem die Einnahmen von den deutschen Zuwendungsgebern AA und BMZ konnten deutlich gesteigert werden. Der Zuwachs an BMZ-Mitteln ist insbesondere auf die Fördermittel zur sog. „Entwicklungsorientierten Not- und Übergangshilfe“ zurückzuführen. Dies dokumentiert unseren besonderen Schwerpunkt im Bereich der Nothilfeprojekte. Das Großherzogtum Luxemburg hat im Berichtsjahr seine Zuwendungen durch das Ministerium für Zusammenarbeit und Humanitäre Angelegenheiten mehr als verdreifacht und sich als wichtiger neuer Förderpartner etabliert.

**III. Kooperationspartner** stellen CARE Deutschland-Luxemburg eigene Mittel zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Diese Mittel kommen entweder aus eigenen Rücklagen der Kooperationspartner oder sind den Kooperationspartnern von institutionellen Zuwendungsgebern zur Verfügung gestellt worden, ohne dass diese die notwendigen lokalen Umsetzungsressourcen haben. Die Kooperationspartner bedienen sich dann der guten Strukturen von CARE International in den jeweiligen Projektländern.

**IV. Zinsen und sonstige Erträge:** Unter den sonstigen Erträgen sind hauptsächlich Erträge aus der Auflösung zu hoch gebildeter Verbindlichkeiten aus Projekten (etwa 110.000 Euro) aufgeführt. Als sonstiger Ertrag ist auch das Preisgeld für den ersten Platz beim PWC-Transparenzpreis in Höhe von 15.000 Euro erfasst worden.

Das Zinsergebnis und die Erträge aus Wertpapieren werden nicht mit den Abschreibungen auf Wertpapiere saldiert. Diese finden sich auf der Ausgabenseite unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Erläuterungen zu den Ausgaben

**I. Aufwendungen für Projekte:** Das Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 1,1 Millionen Euro gesunken. In diesem Bereich führten vor allem schwierige Rahmenbedingungen in laufenden Projekten in Somalia, Simbabwe und im Sudan dazu, dass die geplanten Maßnahmen nicht in vollem Umfang umgesetzt werden konnten.

**Projektbegleitung:** Dies beinhaltet die Personalkosten für Projektreferenten und Projektassistenten im In- und Ausland. Diese Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr trotz der deutlich gewachsenen Einnahmen von Zuwendungsgebern und der damit einhergehenden Zunahme an Projekten nahezu identisch geblieben (+1,77 Prozent).

**Sonstige Aufwendungen:** Hiermit werden in diesem Bereich die auf die Projektarbeit in Deutschland anteilig entfallenden Bürokosten, etc. angesetzt. Dieser Ausweis erfolgt in ausdrücklicher Übereinstimmung mit den entsprechenden Regeln des für die Erteilung des Spendensiegels zuständigen DZI.

**Rückzahlung Minderausgaben Projekte:** Können bereits überwiesene Mittel der Zuwendungsgeber nicht mehr innerhalb der oft eng begrenzten Projektlaufzeit umgesetzt werden (z.B. jahreszeitlich bedingt oder aus Sicherheitsgründen), müssen diese



**AUSGABEN**

	2008	2007
<b>I. Aufwendungen für Projekte</b>		
a) Überwindung von Not	7.680.978,94 €	7.163.398,23 €
b) Überwindung von Armut	5.062.298,91 €	6.093.690,46 €
c) Überwindung von Benachteiligung	366.221,39 €	998.222,36 €
d) Projektbegleitung	572.859,51 €	562.614,31 €
e) Sonstige Aufwendungen	130.854,01 €	146.399,70 €
f) Rückzahlung Minderausgaben Projekte	228.037,69 €	139.366,40 €
	<b>14.041.250,45 €</b>	<b>15.103.691,46 €</b>
<b>II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- u. Aufklärungsarbeit</b>		
a) Sachaufwand	123.760,98 €	119.265,67 €
b) Sonderaktionen	98.401,92 €	92.803,79 €
c) Sonstige Aufwendungen	42.758,36 €	41.942,53 €
d) Personalaufwand	224.245,69 €	157.528,74 €
	<b>489.166,95 €</b>	<b>411.540,73 €</b>
<b>III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit</b>		
a) Sachaufwand	676.258,00 €	706.984,64 €
b) Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	303.930,82 €	202.159,51 €
c) Spendenverwaltung	126.641,01 €	109.113,24 €
d) Sonstige Aufwendungen	94.088,42 €	120.307,11 €
e) Personalaufwand	337.392,98 €	289.563,41 €
	<b>1.538.311,23 €</b>	<b>1.428.127,91 €</b>
<b>IV. Allgemeine Verwaltung</b>		
a) Gehälter	348.756,13 €	390.449,25 €
b) Abschreibungen auf Finanzanlagen	7.000,00 €	28.285,28 €
c) Aufwendungen für CARE International	117.101,94 €	113.609,91 €
d) Sonstige Aufwendungen	240.942,86 €	277.349,46 €
e) Abschreibungen und Anlagenabgänge	34.674,07 €	44.087,08 €
	<b>748.475,00 €</b>	<b>853.780,99 €</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>16.817.203,63 €</b>	<b>17.797.141,08 €</b>
Zuführung zur Rücklage Betriebsmittelreserve, zur freien Rücklage und Einstellung in die / Entnahme aus den projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln bzw. Rücklagen	201.166,42 €	-3.121.625,10 €

im Anschluss an das Projekt zurückgezahlt werden. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr betraf vor allem Projekte in Somalia und im Sudan für die alleine insgesamt knapp 190.000 Euro an die Zuwendungsgeber zurückgezahlt werden mussten, da dort auch wegen der sich verschlechternden Sicherheitslage die Projekte leider nicht wie gewünscht umgesetzt werden konnten.

**II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit:** Der Posten Sonderaktionen beinhaltet Ausgaben für die Aufklärungsarbeit bei Politikern, Medien, Schülern und Öffentlichkeit rund um die Schwerpunktthemen 2008 Klimawandel und Wasser, das Jubiläum „60 Jahre Berliner Luftbrücke“, den Auf- und Ausbau von ehrenamtlichen Aktionskreisen, die Entwicklung und Begleitung der Schulaktionen und zahlreiche weitere Informationsveranstaltungen.

**III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit:** Der Posten Sachaufwand umfasst im Jahr 2008 gut 676.000 Euro. Bei einem leichten Rückgang von etwa 4 % entsprechen die Ausgaben in etwa denen des Vorjahres. Mit dieser Investition soll die erfolgreiche Arbeit des Vorjahres zur Verbreiterung der Dauerspenderbasis fortgeführt werden. Eine Intensivierung erfährt die Öffentlichkeitsarbeit durch einen gezielten Personalaufbau in diesem Bereich, mit dem auch künftig eine nachhaltige Einnahmehbasis gesichert werden soll.

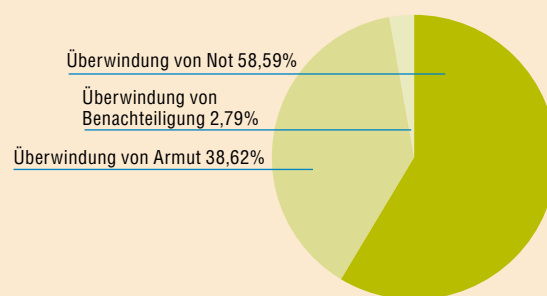
Eine detaillierte Aufstellung des Sachaufwands können der Tabelle auf S. 38 entnommen werden. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen ist v.a. auf den Personalaufbau in diesem Bereich und damit auf höhere anteilige mittelbare Kosten zurückzuführen. Insgesamt jedoch – über alle Abteilungen hinweg – konnten wir den sonstigen Aufwand um ca. 26.000 Euro reduzieren.

**IV. Allgemeine Verwaltung:** Das Gehalt des Geschäftsführers von CARE Deutschland-Luxemburg mit ca. 83.000 Euro ist im Posten Gehälter enthalten. Die Mitglieder von Vorstand und Kuratorium sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit vom Verein keine Bezüge oder Sitzungsgelder. Auf Antrag erhalten sie lediglich Reisekostenerstattungen, die sich 2008 auf insgesamt 10.001,53 Euro beliefen.

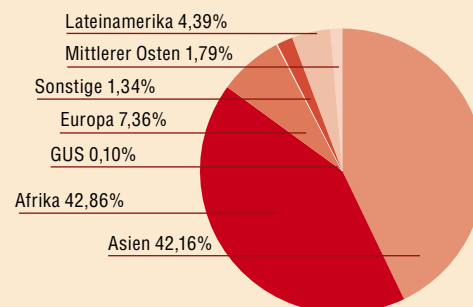
Der Verein arbeitete 2008 (ohne Aushilfen) mit 32 Planstellen (davon 10 Teilzeit) in der Hauptgeschäftsstelle in Bonn sowie zwei Planstellen im Büro Berlin. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen entsprechen gesunkenen Kurswerten von festverzinslichen Wertpapieren bei im Markt steigenden Zinsen. Dieser Betrag ist gegenüber dem Vorjahr deutlich niedriger ausgefallen, was besonders angesichts der 2008 beginnenden Finanzkrise erfreulich ist und zeigt, dass wir die uns anvertrauten Gelder sehr vorsichtig angelegt haben. Die Beiträge an CARE International dienen u.a. der Weiterentwicklung der Nothilfekompetenz und zum Ausbau gemeinsamer kosteneffizienter Synergien und sind etwa so hoch wie im Vorjahr ausgefallen. Die sonstigen Aufwendungen enthalten v.a. die Raumkosten für Verwaltungsbüros, Reisekosten zur Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern und allgemeine Aufwendungen wie Porto, Telefon-, Fax- und Internetgebühren, Büromaterial, EDV-Betreuung u.a. Diese Kosten sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. An dieser Stelle weisen wir den auf die reine Verwaltung entfallenden Anteil aus (s.o. unter den Sonstigen Aufwendungen I., II. und III.). Eine detaillierte Aufteilung der sonstigen Aufwendungen ist der Tabelle auf S. 38 zu entnehmen.

**Einstellung in die Rücklage Betriebsmittelreserve und die freie Rücklage:** siehe S.35/Erläuterungen zur Bilanz: Passiva A. Rücklagen

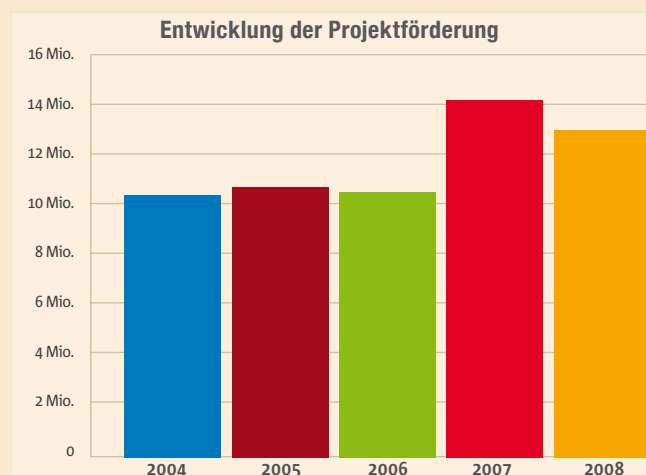
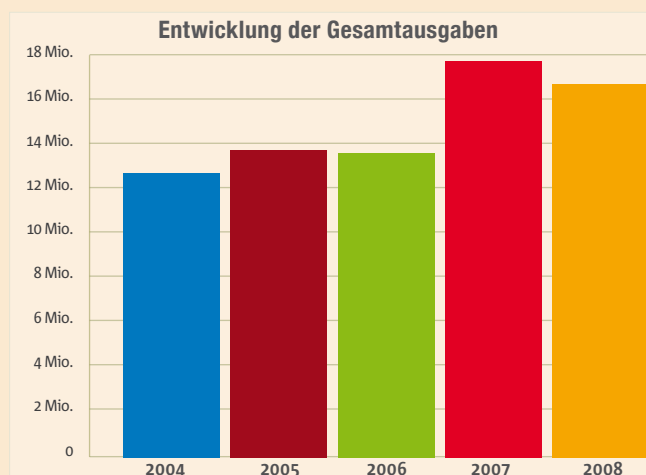
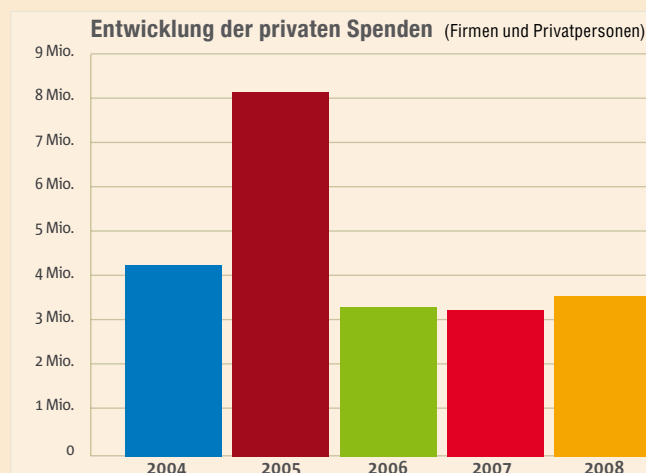
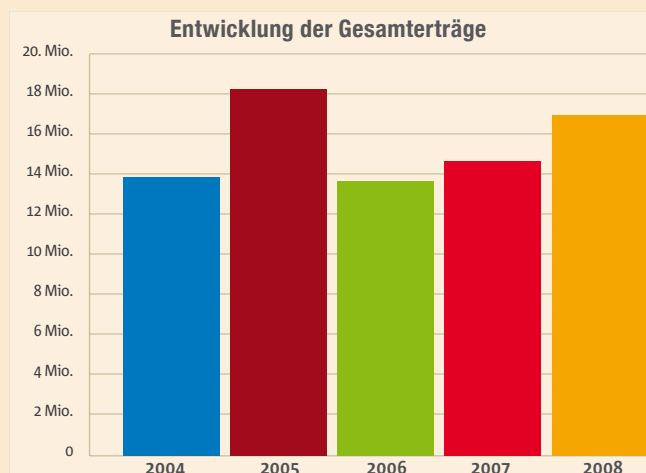
**Ausgaben nach Projektzielen 2008**



**Projektausgaben 2008 nach Regionen**



## Die finanzielle Entwicklung von CARE Deutschland-Luxemburg 2004 bis 2008



### AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AUFWENDUNGEN IN ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN 2008

Raumkosten, Instandhaltung	44.912,79 €
Reisekosten	36.203,91 €
Prüfungs- und Beratungskosten	20.374,85 €
Porto und Telefon	11.926,23 €
Nebenkosten des Geldverkehrs	11.957,82 €
Versicherungen	9.248,58 €
Fortbildung	4.103,75 €
Fremdleistungen	26.444,07 €
Miete, Leasing, EDV-Betreuung	5.518,86 €
Büromaterial, Betriebsbedarf	4.964,94 €
Sonstige	65.287,06 €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>240.942,86 €</b>

### AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS IN WERBUNG UND ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2008

Direktwerbung	307.753,29 €
Bußgeldmarketing	46.975,25 €
Dauerspendergewinnung	255.451,83 €
Ansprache von Firmen und Stiftungen	47.761,53 €
Großspenderansprache	5.135,30 €
Zahlscheine	13.180,80 €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>676.258,00 €</b>

#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Selters Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Bauernbergstr. 1  
50674 Köln  
Wirtschaftsprüfer

(Ruben)  
Wirtschaftsprüfer

(Alex)  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresplanung 2009

## IN KATASTROPHEN IST SCHNELLIGKEIT DAS A UND O

In den vergangenen zwei Jahren konnten wir den Bereich Nothilfe erfolgreich ausbauen. Jetzt gilt es, die Abläufe, die Abstimmung und die Schnelligkeit unserer Nothilfeinsätze weiterzuentwickeln. Dies möchten wir 2009 gemeinsam mit dem CARE-Verbund und der Aktion Deutschland Hilft voranbringen. Durch neue Projekte mit rückkehrenden Flüchtlingen, zum Beispiel im Südsudan oder Sri Lanka, möchten wir die oft bestehende Lücke zwischen Nothilfe und langfristiger Entwicklungsarbeit schließen. Gleichzeitig gilt es 2009 unsere drei Projekt-Schwerpunkte – Klima- und Ressourcenschutz, Kampf gegen armutsbedingte Krankheiten wie AIDS, Malaria und Tuberkulose und Katastrophenschutz – weiterzuentwickeln und auszubauen. Zum Beispiel durch ein mehrjähriges Projekt zur nachhaltigen Energieversorgung, das im Jemen bereits im Aufbau ist. Gemeinsam mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn untersuchen wir die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Armutsbekämpfung. Die Studie soll im Herbst 2009 vorgestellt werden. 2009 werden 36 der laufenden Projekte aus 2008 weitergeführt. Neu bewilligt wurden für 2009 bisher 15 Projekte.

## BEKANNTHEIT UND SPENDERBASIS ERWEITERN

Auch 2009 arbeiten wir engagiert an unserer politischen Anwaltschaft und an der Umsetzung der UN-Millenniumsentwicklungsziele. CARE-Jahresthema 2009 ist Ernährung. Es wird uns bei zahlreichen Veranstaltungen, in unserer Informations-



Foto: CARE/Valenda Campbell

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung begleiten. Das Gewinnen neuer Spender und insbesondere neuer Dauerspender, ist eines unserer wichtigsten Ziele. Auch die Spendeneinnahmen möchten wir um zehn Prozent erhöhen. Dafür wurde ein neues Angebot zur Projekt- und Förderpatenschaft entwickelt, das CARE DL mit einer breiten Informationskampagne einführen wird. Um CARE bei jungen Menschen bekannter zu machen und sie für unsere Arbeit zu begeistern, werden wir unser Profil in der Öffentlichkeit weiter schärfen und unsere Aktivitäten an Schulen und Universitäten weiter ausbauen.

## ORGANISATIONSENTWICKLUNG 2009

Das Verbessern und Standardisieren von Arbeitsabläufen und Kontrollmechanismen für mehr Qualität, Effizienz und Transparenz wird CARE auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen. 2008 konnten wir das Personalmanagement weiterentwickeln und die Finanzadministration durch ein neues Informationssystem verbessern. Eine neue EDV-Ausstattung und neue Ablaufstandards haben auch die Projektverwaltung in der Bonner Geschäftsstelle einfacher und schneller gemacht. 2009 werden diese Maßnahmen weiter ausgebaut. In diesem Jahr werden wir auch die begonnene Risikoevaluierung der CARE-Länderbüros und die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements im CARE-Verbund weiter vorantreiben und hier für eine engere Zusammenarbeit besonders unter den europäischen CARE-Organisationen werben.

### FINANZPLANUNG 2009

	Budget 2009	Ist 2008	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mittelaufkommen	17.375	16.786	589	3,51
Projektaufwand	14.400	13.339	1.061	7,95
Personalaufwand	1.636	1.483	153	10,32
Abschreibungen	25	35	- 10	- 28,57
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	983	1.107	- 124	- 11,20
Bildungs- u. Aufklärungsarbeit	190	222	-32	-14,41
Sonstiger betriebl. Aufwand	672	626	46	7,35
Finanzergebnis	225	227	- 2	- 0,88
Jahresergebnis	-306	201	- 507	-/-
Zuführung (-)/				
Entnahme Rücklagen	306	-201	507	-/-
Bilanzergebnis	0	0	0	-/-

## Auf einen Blick

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführung und das Kuratorium.

Die **Mitgliederversammlung** bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeiten von CARE. Sie nimmt den Jahresbericht des Vorstandes entgegen und entlastet ihn in der jährlichen Mitgliederversammlung. Die Mitgliedschaft kann von jeder natürlichen oder juristischen Person auf unbefristete Dauer schriftlich beantragt werden. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme. Die Mitgliederversammlung wählt für die Dauer von zwei Jahren einen ehrenamtlich tätigen Präsidenten und Stellvertreter. Sie nehmen beratend an den Vorstandssitzungen teil, berufen und leiten die Mitgliederversammlungen. Die Mitgliederversammlung bestellt einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zur Prüfung des Jahresabschlusses.

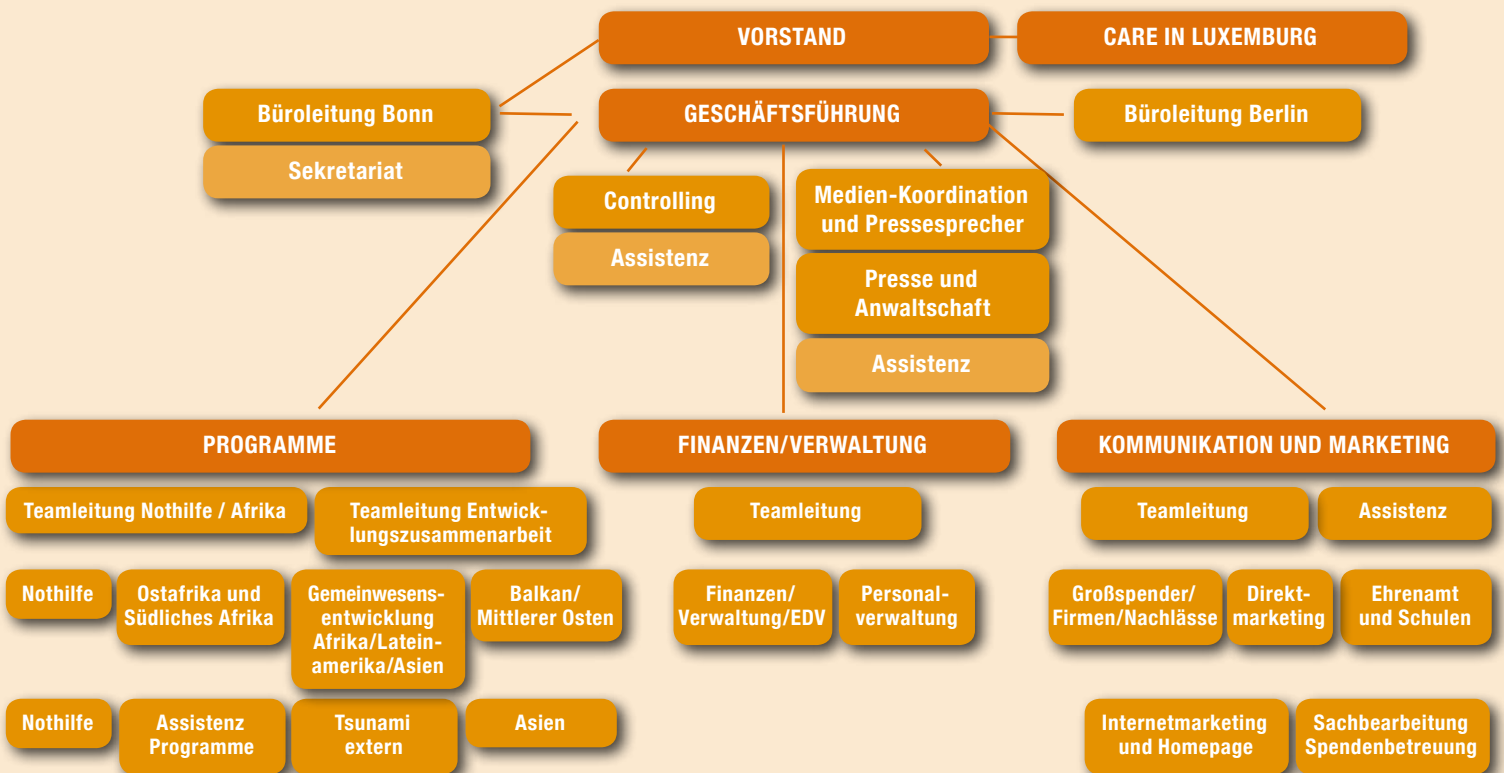
Der **Vorstand** des Vereins wird durch die Mitgliederversammlung gewählt. Er besteht aus mindestens sieben, aber maximal vierzehn Mitgliedern, und einem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, einem Schatzmeister und dem Hauptgeschäftsführer. Diese bilden den Geschäftsführenden Vorstand, der den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertritt. 2008 tagte der Geschäftsführende Vorstand acht Mal, der Vorstand vier Mal. Mit Ausnahme des Hauptgeschäftsführers ist der Vorstand ehrenamtlich tätig, erhält keine Sitzungsgelder, lediglich Fahrtkosten werden auf Antrag erstattet.

Der Vorstand wird alle zwei Jahre neu gewählt. Er leitet den Verein, beruft, kontrolliert und entlastet den Hauptgeschäftsführer. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, beschließt über die Richtlinien der Projektförderung, über den vorgelegten Jahreswirtschaftsplan, den Jahresabschluss und über die Förderung der eingereichten Projektanträge. Zweimal im Jahr erhält der Vorstand einen aktuellen finanziellen und operativen Lagebericht, der auch die Ergebnisse des Controllings und der Risikoprüfung zusammenfasst. Die stellvertretende Vorsitzende ist mit dem Geschäftsführer Mitglied des weltweiten Board von CARE International und vertritt CARE DL im Executive Committee.

Der **Hauptgeschäftsführer** führt hauptamtlich die Geschäfte des Vereins. Er wird unterstützt von derzeit 32 hauptamtlich tätigen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle in Bonn sowie einem hauptamtlichen Mitarbeiter in Berlin. Die Mitarbeiter sind den drei Bereichen Programme, Kommunikation und Marketing, Finanzen und Verwaltung sowie den zwei Stabsstellen Controlling und Presse zugeordnet.

Das **Kuratorium** unterstützt ehrenamtlich die Arbeit von CARE und berät den Vorstand. Es besteht aus herausragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Mitglieder werden vom Vorstand gewählt. Eine Wiederwahl ist unbegrenzt möglich. Seit 1996 wird das Kuratorium von der Schirmherrin Prof. Dr. Dr. hc.mult. Rita Süßmuth geleitet. Stellvertretender Vorsitzender ist Hans-Ullrich Klose, MdB.

Organigramm CARE Deutschland-Luxemburg e.V.





## Schirmherrin

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth  
Bundestagspräsidentin a.D.



Foto: Abgeordnetenbüro

## Ehrenmitglieder CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Dr. Hans-Dietrich Genscher  
Bundesaußenminister a.D.,  
ehemaliger Kuratoriumsvorsitzender

Dr. Norbert Blüm  
Bundesarbeitsminister a.D.,  
ehemaliger stellv. Kuratoriumsvorsitzender

Dr. h.c. Hans Koschnick  
Bürgermeister von Bremen a.D.  
ehemaliger stellv. Kuratoriumsvorsitzender

## Vorstand CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

### Geschäftsführender Vorstand

#### Vorsitzender

Heribert Scharrenbroich  
Staatssekretär a.D.

#### Stv. Vorsitzender

Robert Schadeck  
Mitglied des Europäischen Wirtschafts-  
u. Sozialausschusses (EWSA)

#### Stv. Vorsitzende

Brigitte Schulte  
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

#### Schatzmeister

Jens Kiencke  
Diplom-Kaufmann

#### Hauptgeschäftsführer (ohne Stimmrecht)

Dr. Wolfgang Jamann  
Diplom-Entwicklungssoziologe

### Weitere Vorstandsmitglieder

Dr. med. Karl Addicks, MdB, Arzt

Rainer Eppelmann, Minister a.D.

Willi Erl, Geschäftsführer a.D. des Deutschen  
Entwicklungsdienstes (DED)

Hartwig Fischer, MdB  
Leiter des Arbeitskreises Afrika der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Anne-Karin Glase, MdEP a.D.

Prof. Dr. med. Gerhard Hollmann, Arzt

Dr. h.c. Manfred Hubert  
ZDF, Hauptredaktion Neue Medien

Jean-Paul Juncker  
Präsident Luxembourg Senior Consultants,  
Governor der Lions Clubs District 113  
Luxembourg

Ute Koczy, MdB

Entwicklungspolitische Sprecherin der  
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Yves Kohn, Jurist

Karin Kortmann, MdB  
Parlamentarische Staatssekretärin im  
Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Prof. Dr. phil. Peter Molt, Ministerialrat a.D.

Prof. Dr. phil. Heinz Neuser  
Soziologe und Pädagoge

Georg Schlachtenberger  
Chief Operating Officer des Internationalen  
Paralympischen Komitees

### Präsidentin der Mitgliederversammlung

Prof. Dr. Solvay Gerke  
Direktorin Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn

### Stellv. Präsident der Mitgliederversammlung

Dr. Anton Markmiller  
Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

## Kuratorium

### Vorsitzende

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth  
Bundestagspräsidentin a.D.

### Stv. Vorsitzender

Hans-Ulrich Klose, MdB, Bundestagsvizepräsi-  
dent a.D., Stellv. Vorsitzender des Auswärtigen  
Ausschusses des Deutschen Bundestages

### Weitere Kuratoriumsmitglieder

Detthold Aden, Vorsitzender des Vorstandes  
BLG Logistics Group

Dr. Thomas Bellut, Programmdirektor ZDF

Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf  
Präsident der Görres-Gesellschaft

Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun  
Vorsitzender der Vorstände TÜV Rheinland  
Group

Dr. Warnfried Dettling, Freier Publizist

Dr. Bernd Eisenblätter, Geschäftsführer GTZ

Ulf Fink, Vorsitzender des  
Vorstandes Gesundheitsstadt Berlin

Dr. h.c. Leni Fischer, Ehrenpräsidentin der Par-  
lamentarischen Versammlung des Europarates

Rainer Funke  
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.,  
Justitiar der FDP-Bundestagsfraktion

Friederike de Haas, MdL, Staatsministerin a.D.,  
Sächsische Ausländerbeauftragte

Norbert Hansen, Ehemaliger Vorstand DB AG

Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues  
Vorsitzender Deutsche Afrika Stiftung

Reinhard Klimmt, Bundesverkehrsminister a.D.

Norbert Kox, Vorstandsmitglied Talanx AG,  
Vorstandsvorsitzender der CIV und  
PB Versicherungsgesellschaften

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr  
Bundesfamilienministerin a.D.

Marlene Lenz, MdEP a.D.

Dr. h.c. Lothar de Maizièrre  
Ministerpräsident a.D.

Winfried Nachtwei, MdB  
Sprecher für Sicherheits- und Abrüstungspolitik  
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Prof. Dr. Detlef W. Prinz  
Verleger, Inhaber PrinzMedien Holding

Prälat Dr. Stephan Reimers  
Bevollmächtigter des Rates der EKD a.D.

Hans-Peter Repnik  
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

Prof. Dr. Hedwig Rudolph  
Direktorin a.D. Wissenschaftszentrum  
Berlin für Sozialforschung

Dr. Bernhard Schareck  
Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

Hubertus Schmoldt  
Vorsitzender IG Bergbau, Chemie, Energie

Horst Schroth, Schauspieler/Kabarettist

Prof. Dr. Manfred Steinbach  
Ministerialdirektor a.D.

Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik  
Ministerialdirektor a.D.

Arnold Vaatz, MdB  
Staatsminister a.D., Stellv. Vorsitzender der  
Bundestagsfraktion CDU/CSU

Prof. Dr. Bernhard Vogel,  
Ministerpräsident a.D., Vorsitzender  
Konrad-Adenauer-Stiftung

Prof. Dr. Edgar Weiler  
Rechtsanwalt, Geschäftsführer Deutsche  
Forschungsstelle Finanzdienstleistungsrecht,  
Phillips-Universität Marburg

Dr. Roger Willemsen  
Autor, Publizist und TV-Moderator



# Wir sagen Danke

Foto: CARE/Josh Estey

**Unsere Arbeit für Menschen in Not und Armut wäre nicht möglich ohne Sie: Tausende engagierte Spender und ehrenamtliche Unterstützer, institutioneller Zuwendungsgeber, Firmen und Sponsoren. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!**

## **Mitarbeiter, ehrenamtliche Aktionskreise, Schulen:**

Besonders möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern, Praktikanten und Zivildienstleistenden für den unermüdlichen Einsatz bedanken, den sie für CARE Deutschland-Luxemburg erbringen. Den ehrenamtlichen Unterstützern in der Geschäftsstelle in Bonn, in Luxemburg und in allen Aktionskreisen gilt unser herzlicher Dank. Sie sind Rückrat unserer Arbeit und wichtige Botschafter für CARE in der Öffentlichkeit! Auch danken möchten wir allen Partnerschulen und Lehrern, denen es gelungen ist, mit viel Einsatz und Kreativität Schüler für die Themen der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu begeistern.

## **Firmen und Sponsoren – Starke Partner für die Schwachen**

Wichtige CARE-Projekte konnten 2008 durch die Unterstützung von Unternehmen und Sponsoren ins Leben gerufen, aufrechterhalten oder ausgeweitet werden. Wir danken insbesondere der Agentur Weis Sport Events, Air Service Berlin, Allianz, Commerzbank, BASF, BBG und Partner, Daimler Financial Services, Deutsche Bahn, Dieter Schwarz Stiftung gemeinnützige GmbH, EADS, Frederking & Thaler Verlag, Fresenius, Hinterdobler Farbrichtungs GmbH, JUVE Verlag für juristische Information, Kabel 1 Fernsehen GmbH, Karosseriewerk Meyer GmbH, Linklaters LLP, McDermott Will & Emery, Meyer Werft GmbH, Morgan Lewis, Rhein Zeitung – Helft uns Leben e.V., Phase4 Consulting & Kommunikation GmbH, Richard Borek GmbH, Siemens Caring Hands e.V., Société Générale, Sparkasse KölnBonn, Starbucks Coffee Deutschland, Taylor Wessing Deutschland, Tecosim, Telequest, Vattenfall Europe, Verlag Karte 24, Wall A.G. und vielen mehr.

## **Institutionelle Zuwendungsgeber – unerlässlich für unsere Arbeit**

Seit der Gründung setzt CARE Deutschland-Luxemburg eine Vielzahl an Projekten auf Basis institutioneller Zuwendungen und Partner um:

- Kommission der Europäischen Union
- Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe (ECHO)
- Auswärtiges Amt (AA), Deutschland
- Außenministerium Großherzogtum Luxemburg
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutschland
- Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)
- internationale Organisationen wie der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), das UNO-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) und das Welternährungsprogramm (WFP)
- Lions Clubs International Luxembourg
- Hilfswerk der Deutschen Lions
- Karl Kübel Stiftung

## **BÜNDNISSE FÜR EINE STARKE LOBBYARBEIT**

CARE ist Mitglied von Aktion Deutschland Hilft, dem Nothilfebündnis deutscher Hilfsorganisationen, und Mitglied des Aktionsbündnisses Gemeinsam für Afrika. Beide Bündnisse stellen Mittel für unsere Projektarbeit zur Verfügung und unterstützen uns bei unserer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig engagiert sich CARE bei den Kampagnen „Deine Stimme gegen Armut“, bei der Globalen Bildungskampagne und der Initiative „Nein zur Beschneidung von Mädchen“. CARE ist aktives Mitglied bei VENRO, dem Bundesverband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen, und engagiert sich bei der europäischen NGO-Plattform CONCORD in Brüssel.





Foto: CARE/Josh Estey

## So können Sie helfen

### Aktionskreise: Engagement in Gemeinschaft

Wir möchten Sie herzlich einladen, sich ehrenamtlich für CARE in Deutschland und Luxemburg zu engagieren – zum Beispiel durch Informationsarbeit, durch Benefiz-Veranstaltungen, Sammlungen im eigenen Freundeskreis, in der Firma oder Schule oder sogar durch die Gründung eines regionalen Aktionskreises in Ihrer Stadt! CARE und die Aktionskreise in Bonn, Berlin, Mainz, München, Rhein-Main, Stuttgart, Würzburg sowie CARE in Luxemburg unterstützen Sie gerne mit Kontakten und Ideen.

[www.care.de/care-aktionskreise-ak.html](http://www.care.de/care-aktionskreise-ak.html)

Tel.: (0228) 97563-54

### WE CARE!

Für Lehrer hält CARE umfangreiches Unterrichtsmaterial zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe bereit – mit kreativen Ideen für Events und Aktionen. Alle Materialien sind als Download erhältlich. Registrieren Sie sich unverbindlich für aktuelle Informationen und unseren WE CARE. Newsletter:

[www.care.de/care-schulen.html](http://www.care.de/care-schulen.html)

Tel.: (0228) 97563-54 oder [maas@care.de](mailto:maas@care.de).

### Schenken Sie Zukunft

Für viele ist es ein Herzensanliegen, das eigene soziale Engagement über die Lebenszeit hinaus wirken zu lassen. Vom Vermächtnis bis zur Stiftung – welche Möglichkeiten es hierbei gibt, haben wir für Sie in einer Broschüre mit Tipps und umfangreichen Checklisten für die Nachlassgestaltung zusammengestellt. Die Broschüre „Schenken Sie Zukunft – Durch Stiftungen und Erbschaften die Welt mitgestalten“ erhalten Sie unter:

Tel.: (0228) 97563-14 oder [marxen@care.de](mailto:marxen@care.de).

### Ihre Spende kommt an!

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzt Ihre Spende wirksam und effizient ein: 83,5 Prozent unserer Ausgaben fließen direkt in Projekte zur Überwindung von Not, Armut und Benachteiligung, drei Prozent in unsere Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Nur 4,5 Prozent benötigen wir für die Verwaltung.

#### Spendenkonto 4 40 40

Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98)

#### Spendenkonto 8 80 80

Berliner Volksbank (BLZ 100 900 00)

Online-Spenden: [www.care.de/spenden.html](http://www.care.de/spenden.html)



Für die transparente Berichterstattung hat CARE den 1. Platz des Transparenzpreises 2008 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers gewonnen. Das Deutsche Spendensiegel garantiert den verantwortungsvollen Einsatz Ihrer Spende, eine sparsame Haushaltsführung und die sorgfältige Prüfung aller Ausgaben.



### IMPRESSUM

Herausgeber: CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Verantwortlich: Ursula Kapp-Barutzki

Text und Redaktion: Christina Ihle

Layout: [www.kava-design.de](http://www.kava-design.de), Bonn

Druck: Moeker Merkur

Auflage: 6.000

Titelfoto: CARE/Eva Maas





## **KONTAKT**

### **CARE Deutschland-Luxemburg e.V.**

#### **Hauptgeschäftsstelle**

Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn

Tel.: (0228) 97563-0, Fax: -51

E-Mail: [info@care.de](mailto:info@care.de)

Internet: [www.care.de](http://www.care.de)

#### **Büro Berlin**

Luisenstraße 41, 10117 Berlin

Tel.: (030) 240 4774-10, Fax: -20

E-Mail: [berlin@care.de](mailto:berlin@care.de)

#### **CARE in Luxemburg a.s.b.l.**

43, Bd. Du Prince Henri

L-1724 Luxembourg

Tel.: (+352) 26 2030-60, Fax: -91

E-Mail: [info@care.lu](mailto:info@care.lu)

Internet: [www.care.lu](http://www.care.lu)